



Jahresbericht 2015



impressum

Gesamtleistung Firmengruppe 2015
38,62 Mio. Euro

Stammbeschäftigte Firmengruppe
zum 31.12.2015
440

Durchschnittliche mtl. Zahl
der Kunden in Beschäftigung
und Qualifizierung 2015
1.857

Geschäftsführung

Ulrich Lorch (Vorsitzender)
Hartmut Kütemann-Busch

Herausgeber

Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH
Zipfelweg 15
45356 Essen

Konzeption/Redaktion

Susanne Wunder
Dr. Stephan Märkt
Claudia Pasoldt

Layout/Grafik

Ulrich Mütter

Schlussredaktion

Geschäftsführung

Druck

V+V Sofortdruckerei, April 2016

Wir bitten um Verständnis, dass in den Texten nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form auch dann benutzt wird, wenn gleichzeitig die weibliche Form gemeint ist.

In den folgenden Texten und Übersichten wird in der Regel die in Klammern gesetzte Abkürzung verwendet.
Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (**EABG**)
Arbeit & Bildung Essen GmbH (**ABEG**)
PerTransfer Essen GmbH (**PTG**)
Bfz-Essen GmbH (**Bfz**)
ComIn Genius GmbH (**CG**)
ComIn Personal & Service GmbH (**CPS**)





**EABG
GRUPPE**

Arbeit. Bildung. Soziales.

1	Grußwort	7
2	Rahmenbedingungen	9
2.1	Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt	11
3	Beschäftigungsförderung	13
3.1	Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten	15
	Fachstelle für Gemeinwohlarbeit	15
	Zentrum für Gemeinwohlarbeit	16
	Niederschwellige AGH-Angebote im Zentrum	16
	Herkömmliche AGH-Angebote	17
	Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA)	19
	Zentrum für integrierte Arbeitsmarktprojekte (ZIP)	19
	Essener Konsens	20
	Essen.Neue Wege zum Wasser	20
	Projekt „Weg und Raum“ – überregionales Netzwerk	21
	Strukturdaten der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten	22
3.2	Weitere Projekte und Angebote	23
	KomET – Integration Älterer	23
	Teilprojekt „Perspektive 50plus“	23
	Teilprojekt „Impuls 50plus“	23
	Erwerbslosenberatungsstelle WiA – Wegweiser in Arbeit	24
	Start im Revier	24
	ESF-Sprachkurse	25
	Sprachkurse der Bundesagentur für Arbeit	26
	Maßnahme für alleinerziehende Mütter und Väter im ALG II-Bezug in Teilzeit (MAETZ)	26
	Frauenkompetenzzentrum (FKZ)	26
	AktivMarkt	27
	Motivieren, Orientieren und Aktivieren (MOA)	27
	Motivation zum Praktikum	28
	Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme	28
	Modellprojekt Ergänzter (MErg)	28
	Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gem. § 16 e SGB II	28
3.3	Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein“ (AVGS)	29
	Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien	29
	Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	29
	Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen	30
	Vermittlung	30
	Weitere AVGS-Angebote	30

4	Qualifizierung	31
4.1	Umschulungs- und Fortbildungsangebote	33
	Berufsabschlüsse	33
	Fortbildung	33
4.2	Beratungs- und Bewerbungsverfahren	34
4.3	Struktur der Bildungskunden	34
	Bildungskunden nach Qualifizierungsart	34
	Bildungskunden nach Berufsbereichen	35
	Bildungskunden nach Geschlecht	35
	Bildungskunden nach Kostenträgerort	36
	Bildungskunden nach Rechtskreisen	36
	Bestandene IHK-Abschlussprüfungen	36
	Entwicklung der Abbruchquote	37
4.4	Eingeworbene Maßnahmen	38
	Perspektive FbW	38
	Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch	38
4.5	Zentralstelle des Deutschen ÜbungFirmenRings - ZÜF	38
	Internationale Kooperation	39
4.6	Fernkurse (LernEs®)	39
4.7	Eisenbahnfahrzeugführer	39
5	Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung	41
	Aufnahme	43
	Sprachkurs	43
	Sozialbetreuung	44
	Profiling	44
	Qualifizierungsmaßnahmen	44
6	Firmengeschäft	45
	Qualifizierungen für Firmenkunden	47
	Jobcenterakademie (JCA)	47
	PerTransfer Essen (PTG)	47
	Personalentwicklungszentrum (PEZ)	47
7	Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement	49
7.1	Bildungshotel	51
7.2	Verwaltungsmanagement	51
8	Vermittlung und Aktivierung	53
9	Vorstellung der Firmengruppe EABG	57
9.1	Organigramm und strategische Ziele	59
9.2	Gesamtleistung in 2015	60
9.3	Beschäftigtenstruktur	60



Julia Kahle-Hausmann
Aufsichtsratsvorsitzende



Ulrich Lorch
*Vorsitzender der
Geschäftsführung*



Hartmut Kütemann-Busch
Geschäftsführer

Grüßwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Bericht über ein vergangenes Jahr bietet auch die Chance zu rekapitulieren und die unzähligen Nachrichten aus dieser Zeit in Ruhe und Gelassenheit zu bewerten. Es gibt immer weniger Arbeitslose, stand in der Presse. Oder auch, dass Deutschland die Fachkräfte ausgehen. Nicht zu vergessen die vielen Berichte zur Flüchtlings-situation und deren Auswirkung auf unser Land und insbesondere den Arbeitsmarkt. Zwischen „Wir schaffen das!“ und „Schaffen wir das?“ besteht buchstäblich kein Unterschied, obwohl damit fundamental verschiedene Positionen beschrieben werden. Ob das im Großen gelingt, werden die nächsten Monate, gar Jahre zeigen. Wir wollten aber unverzüglich tätig werden. Deshalb sind zum Jahresende 100 Dauergäste in Bildungszusammenhängen in das Bildungshotel der Bfz eingezogen. Neben sprachlichen und beruflichen Qualifizierungsangeboten geht es auch darum, eine sichere und humane Lebensumgebung zu schaffen. Bereits nach wenigen Monaten gilt es, Folgendes festzuhalten.

Es gibt nicht „die Flüchtlinge“, es gibt den Flüchtling! Jeder hat seine sehr individuelle Vorgeschichte, Lebensart, schulische oder berufliche Qualifizierung. Jeder verbindet mit seinem Aufenthalt in Deutschland etwas Anderes. Die einen Schutz und Sicherheit, die anderen die Chance auf eine neue Perspektive. Ob die Wünsche der deutschen Öffentlichkeit mit diesen Perspektiven in Einklang zu bringen sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt offen. Klar ist aber, dass wir erst am Anfang eines langen und schwierigen Weges stehen.

Für unsere Dauergäste gilt aber das Gleiche, wie für alle Arbeitssuchenden und Arbeitslosen. Ohne eine qualifizierte Ausbildung ist das Risiko einer prekären Lebenssituation, befristeten Arbeitsverhältnisses und wenig Zukunftschancen schon symptomatisch.

Ein Blick auf die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse

verdeutlicht dieses. Sie stieg in den letzten Jahren um deutlich mehr als eine ½ Million Menschen an. Akademikerinnen und Akademiker trugen dazu mit mehr als 600.000 Personen bei, die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne Berufsabschluss ging im gleichen Zeitraum um mehr als eine Million Personen zurück. Die Beschäftigten ohne Berufsausbildung, und das ist der Regelfall für Kunden der Firmengruppe EABG, haben strukturell immer weniger Möglichkeiten, sich in den Arbeitsmarkt einzubringen, weil entsprechend verfügbare Tätigkeiten zunehmend an Bedeutung verlieren.

Den Arbeitsagenturen sowie den Jobcentern steht weiterhin ein Paket an Förderinstrumenten zur Verfügung, mit dem die Qualifizierung von Arbeitslosen unterstützt und initiiert werden kann. Neben einer Vielzahl von oft kurz laufenden Maßnahmen und Beschäftigung in Gemeinwohlarbeit bietet die Firmengruppe EABG auch sogenannte abschlussorientierte berufliche Weiterbildungen an. Die Zahl der Vermittlungen und Aktivierungen im letzten Jahr ist ein starkes Argument für die Beibehaltung unterschiedlicher Förderinstrumente. Nicht jedem gelingt eine qualifizierte berufliche Neuorientierung, aber jeder muss die Chance haben, gezielt gefördert oder unterstützt zu werden.

Daneben steht die Soziale Teilhabe, die naturgemäß weniger auf konkrete Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt abzielt. Teilhabe ist eben im Wesentlichen die Chance, am öffentlichen und gesellschaftlichen Leben mitzuwirken. Leider sind die entsprechenden Programme der Bundesregierung noch nicht in angemessener Form bei den Menschen angekommen. Auch hier gilt, dass eine falsche Akzentsetzung bei der Formulierung entsprechender Gesetze sofort zu erheblichen Umsetzungsproblemen in der Praxis führt. Umso mehr wünschen wir uns für die Firmengruppe EABG gezielte und sinnhafte Angebote und Maßnahmen für alle Betroffenen. Jeder muss

die Chance haben, sich weiter zu entwickeln, sich zu qualifizieren oder eben auch nur teilzuhaben. Uns ist im Jahr 2015 Vieles gelungen. Mit über 620 Aktivierungen und Vermittlungen haben wir deutlich mehr erreicht, als wir dieses mit den uns zur Verfügung stehenden Instrumenten für möglich hielten. Wir haben unseren Kunden neue Wege aufgezeigt und sie in vielen Fällen unabhängig von staatlichen Leistungen gemacht, was zudem den Haushalt der Stadt Essen entlastet.

Wir stellen uns den Herausforderungen jeden Tag aufs Neue. Wir erkennen aber auch die Grenzen: Manche Entwicklung geht nur langsam voran und nicht jeder Mensch wird in der Lage sein, jeden Tag die Produktivitätserwartungen in vollem Umfang zu erfüllen.

Im letzten Jahr haben durchschnittlich 1.857 Kunden die Angebote der Firmengruppe EABG genutzt, und das jeden Tag! Mit ca. 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben wir versucht, den Ansprüchen jedes Einzelnen auf eine kompetente und zielorientierte Beratung gerecht zu werden. Gerade in unserer Region, mit ihrer verfestigten Langzeitarbeitslosigkeit, einem hohen Migrantenteil, der auch weiterhin besondere Hürden beim Zugang in den Arbeitsmarkt zu meistern hat, und maroden Kommunalhaushalten war dieses nie eine leichte Aufgabe. Deshalb gilt unser Respekt und unser Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gruppe, die auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen mit hohem Engagement für die Menschen der Region arbeiten. Und das mit Erfolg! Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des JobCenter Essen, den Agenturen für Arbeit und den JobCentern im Ruhrgebiet danken wir ganz herzlich für die Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Dieser Dank gilt ausdrücklich auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt Essen, insbesondere aus der Immobilienwirtschaft, den Sport- und Bäderbetrieben und dem Sozialamt. Rat und Verwaltung der Stadt Essen haben uns im Jahre 2015 bei unserer Arbeit intensiv begleitet. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist es gelungen, gemeinsame Ziele zu formulieren und diese konsequent umzusetzen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Wir wünschen Ihnen viele neue oder bestätigende Erkenntnisse beim Lesen unseres Jahresberichtes 2015. Wir sind sicher, das 2016 so spannend wird, wie es das Jahr 2015 war!

Essen, im April 2016



Julia Kahle-Hausmann
Aufsichtsratsvorsitzende



Ulrich Lorch
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Hartmut Kütemann-Busch
Geschäftsführer

2

Rahmenbedingungen



2

Rahmenbedingungen



2.1 Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt

Die Entwicklung auf dem Essener Arbeitsmarkt verlief in 2015 zwar überwiegend positiv, insgesamt jedoch weniger günstig als in Nordrhein-Westfalen (NRW) und in Deutschland.

So ist die Gesamtarbeitslosigkeit in Deutschland wesentlich stärker gesunken als in NRW und in Essen, sowohl in der Jahresentwicklung als auch in der Vorjahresmonatsbetrachtung. In Essen ist sie in diesem Vergleich mit 3,5 % (Jan.-Dez.) sowie 0,4% (zum Vorjahresmonat Dezember 2014) am wenigsten gesunken. Im Dezember 2015 waren in Essen daher immer noch 34.920 Menschen arbeitslos gemeldet.

Ähnliches gilt in Bezug auf die Entwicklung von Januar zu Dezember 2015 auch für die Arbeitslosenzahlen aus dem Rechtskreis SGB II und SGB III. Sie sind zwar ebenfalls gesunken, allerdings weniger als in NRW und Deutschland. Betrachtet man den Vergleich zum Dezember 2014, so ist die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II sogar gestiegen (+0,7 %). Sie hat sich mit demselben Prozentsatz verändert wie in NRW, während sie in Deutschland um denselben Prozentsatz gesunken ist.

Differenziert man die Arbeitslosenzahlen nach Frauen und Männern, so sind diese in Essen sowohl in Bezug auf die Jahresentwicklung als auch auf die Betrachtung des Vorjahresmonats Dezember ebenfalls weniger gesunken als in NRW und in Deutschland.

Erfreulich ist, dass in Essen die Zahl an Langzeitarbeitslosen sowohl in der Jahresentwicklung (-7,0 %) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2014 (-5,9 %) stärker als in Deutschland und NRW gesunken ist. Leider gab es im Dezember 2015 aber noch immer 16.350 langzeitarbeitslose Menschen in Essen.

Besonders negativ haben sich in Essen die Arbeitslosenzahlen der Ausländer sowie der Altersgruppen 15 - unter 25 Jahren und 50+ entwickelt. Hervorzuheben ist, dass die Zahl an arbeitslosen Ausländern in Essen im Vergleich zum Vorjahresmonat Dezember 2014 um 10,0 % gestiegen ist, in der Jahresentwicklung um 7,5 %. So waren im Dezember 2015 in Essen 10.570 Ausländer arbeitslos gemeldet.

Auch die Anzahl der Arbeitslosen ohne Berufsausbildung ist in Essen im Vorjahresmonatsvergleich um 2,8 % gestiegen, deutlich mehr als in Deutschland und NRW. 22.967 Menschen waren im Dezember 2015 in Essen arbeitslos und ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Auch die Zahl an Bedarfsgemeinschaften ist in diesem Betrachtungszeitraum in Essen (+2,4 %) stärker gestiegen als in NRW (+ 1,4 %), während sie in Deutschland sogar um 0,9 % gesunken ist. Im Dezember 2015 gab es **45.836** Bedarfsgemeinschaften in Essen.

Erfreulich ist hingegen, dass in Essen die gemeldeten zu besetzenden Stellen bezogen auf beide Betrachtungszeiträume stärker als in Deutschland und NRW gestiegen sind.




						
	BRD 2015	BRD Dez. 2015 zum VJM	NRW 2015	NRW Dez. 2015 zum VJM	Essen 2015	Essen Dez. 2015 zum VJM
Arbeitslose gesamt	-11,55 %	2.681.415 (-3,0 %)	-6,6 %	717.003 (-1,5 %)	-3,5 %	34.920 (-0,4 %)
Aus SGB III	-23,5 %	798.125 (-7,9 %)	-17,9 %	175.978 (-7,6 %)	-14,8 %	5.895 (-5,5 %)
Aus SGB II	-5,3 %	1.883.290 (-0,7 %)	-2,2 %	541.025 (+0,7 %)	-0,8 %	29.025 (+0,7 %)
Frauen	-9,6 %	1.221.863 (-3,9 %)	-5,9 %	326.771 (-2,3 %)	-3,1 %	15.655 (-0,6 %)
Männer	-13,1 %	1.459.552 (-2,2 %)	-7,1 %	390.232 (-0,8 %)	-3,8 %	19.265 (-0,2 %)
Ausländer	+0,5 %	572.985 (+8,8 %)	+3,4 %	188.565 (+8,6 %)	+7,5 %	10.570 (+10,0 %)
15-U25 Jahre	-12,9 %	213.907 (-3,7 %)	-9,9 %	59.713 (-3,7 %)	+0,5 %	3.351 (+3,9 %)
50 Jahre und älter	-11,2 %	908.837 (-2,7 %)	-5,2 %	223.535 (-0,3 %)	+0,6 %	9.609 (+3,9 %)
Langzeitarbeitslose	-5,8 %	1.012.133 (-2,4 %)	-3,7 %	316.923 (-1,3 %)	-7,0 %	16.350 (-5,9 %)
Gemeldete Arbeitsstellen	+21,2 %	590.913 (+18,7 %)	+23,6 %	121.578 (+19,1 %)	+25,6 %	4.246 (+20,6 %)
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	-8,7 %	3.524.160 (-4,0 %)	-4,8 %	921.615 (-2,1 %)	-1,5 %	46.992 (+0,4 %)
Ohne Berufsausbildung	-5,8 %	1.271.059 (+1,1 %)	-3,1 %	414.571 (+1,0 %)	+0,3 %	22.967 (+2,8 %)
Bedarfsgemeinschaften	-1,6 %	3.227.379 (-0,9 %)	+0,3 %	845.938 (+1,4 %)	+2,2 %	45.836 (+2,4 %)

Abb. 1: Entwicklung Arbeitsmarkt 2015¹

Folgerungen und Perspektiven:

Aus der Arbeitsmarktanalyse für 2015 folgt, dass in Essen die folgenden Zielgruppen in der Arbeitsmarktpolitik besondere Beachtung finden sollten:

- Arbeitslose aus dem Rechtskreis SGB II
- Arbeitslose Ausländer
- Arbeitslose ohne Berufsausbildung
- Arbeitslose aus den Altersgruppen 15-U25 Jahre sowie 50+
- Bedarfsgemeinschaften

Der 95. Konjunkturbericht „Ruhrwirtschaft der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet“² kommt zu dem Schluss, dass das Ruhrgebiet noch immer mit struktureller Arbeitslosigkeit kämpft. Zudem seien signifikante Signale der Betriebe, kurzfristig die Belegschaft aufzustocken, bislang ausgeblieben.

Zwei weitere wichtige Einschätzungen zum Arbeitsmarkt im Konjunkturbericht bestätigen den Bedarf weiterer Arbeitsmarktmaßnahmen und geben

zudem Hinweise auf wichtige Themen, denen sich Qualifizierungsträger annehmen sollten:

- Einer Erhebung zufolge rechnen 57,7 % der befragten Unternehmen in der Ruhrwirtschaft mit einem Mangel an Fachkräften und bei Ausscheiden von Arbeitnehmern mit dem Verlust an betriebsinternem Wissen. Die Verfügbarkeit von gut qualifiziertem Personal werde sich künftig noch schwieriger gestalten.
- Die Digitalisierung der Arbeitswelt schreitet weiter voran. Daher besteht großer Bedarf, die digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte weiter aufzubauen.

¹ Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktstatistik, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Deutschland nach Ländern Januar/Dezember 2015
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport, Land Nordrhein-Westfalen Januar/Dezember 2015
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Essen Stadt, Januar/Dezember 2015
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Frauen und Männer, Essen Januar/Dezember 2015
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Gemeldete Arbeitsstellen Deutschland, Januar/Dezember 2015
 Arbeitsmarkt in Zahlen, Eckwerte des Arbeitsmarktes und der Grundsicherung, Dezember 2015
 Eigene Berechnungen

² Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (hrsg. von der IHK zu Essen): 95. Konjunkturbericht, Herbst 2015.

3

Beschäftigungsförderung



3

Beschäftigungsförderung



3.1 Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Ein zentrales Geschäftsfeld der ABEG liegt seit 2005 in der Betreuung und administrativen Abwicklung der AGH-Einsätze. Organisiert wird dies über die Fachstelle für Gemeinwohlarbeit (GWA) mit Schwerpunkt im gewerblich-technischen Bereich. Bei der Bereitstellung von zusätzlichen und gemeinnützigen AGHs für Langzeitarbeitslose müssen die Regelungen in § 16d SGB II eingehalten werden.

Mit der Gemeinwohlarbeit sollen in Essen folgende Ziele erreicht werden:

- (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen
- Steigerung der Motivation und Belastbarkeit
- Aufzeigen von Weiterbildungsmöglichkeiten und Heranführen der Zielgruppe an Lernangebote
- Bei Bedarf Abbau persönlicher Hemmnisse durch Weiterleitung an spezialisierte externe Fachstellen (insbesondere Schuldnerberatung, Alkohol- und Drogenberatungsstellen)
- Organisation der Teilhabe an sinnstiftender Beschäftigung

Fachstelle für Gemeinwohlarbeit

Für die Durchführung der GWA stehen der Fachstelle zahlreiche AGH-Gruppen- und Einzeleinsatzstellen sowie projektbezogene AGH-Einsatzstellen im Zentrum für Gemeinwohlarbeit sowie bei externen Trägern zur Verfügung. Die Fachstelle steht im intensiven Austausch mit dem JobCenter Essen (JCE). Die AGH-Stellen durchlaufen vorab ein Anerkennungsverfahren durch das JCE und den Fachbeirat des JCE.

AGH-Einsatzmöglichkeiten gibt es in vier Bereichen (Basis, Zentrum, Träger, ZIP), die als durchlässiges System konzipiert sind.

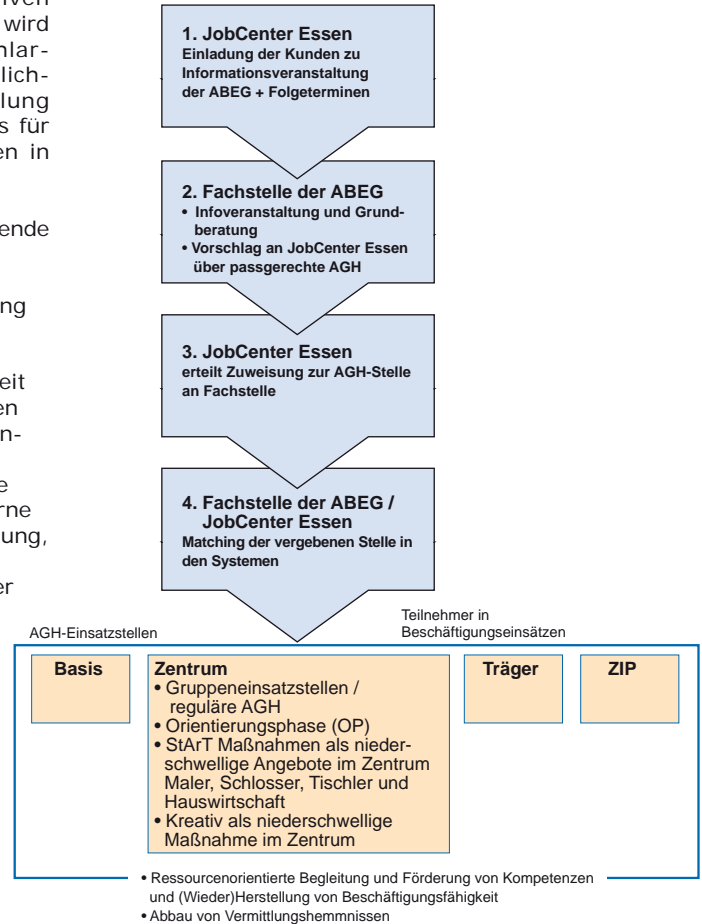


Abb. 2: Organisationsstruktur der Fachstelle

Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Im Zentrum für Gemeinwohlarbeit werden arbeitsmarktfernen Personen mit erhöhtem Stabilisierungs- und Unterstützungsbedarf AGH-Gruppenarbeitsplätze angeboten. Hier erfolgt eine berufspraktische Anleitung durch qualifiziertes Personal sowie eine zusätzliche Begleitung durch sozialpädagogische Fachkräfte. Grundlage der Betreuung ist die ressourcenorientierte Vorgehensweise nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) <http://www.dgcc.de/>.

Den unterschiedlichen Bedarfen verschiedener Zielgruppen wird mit den folgenden Angeboten Rechnung getragen:

- **Niederschwellige Angebote**
 - Stabilisierungs- und Arbeitstraining (StArT)
 - Kreativ
- **Herkömmliche Angebote**
 - Orientierungsphase
 - Tätigkeiten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit

Niederschwellige AGH-Angebote

Der Bedarf an niederschweligen Angeboten mit erhöhtem Anleitungsbedarf und verringertem Arbeitsvolumen für Personen u.a. mit starken gesundheitlichen Einschränkungen ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Daher hat die ABEG in Kooperation mit der EABG und in Abstimmung mit dem JCE ein mehrstufiges System der Angebote im Rahmen der Gemeinwohlarbeit konzipiert. Es wird seit Jahren erfolgreich in die Praxis umgesetzt. Die weiter unten beschriebene ebenfalls niederschwellige Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA) wird als eigenständige Maßnahme außerhalb des Zentrums durchgeführt.

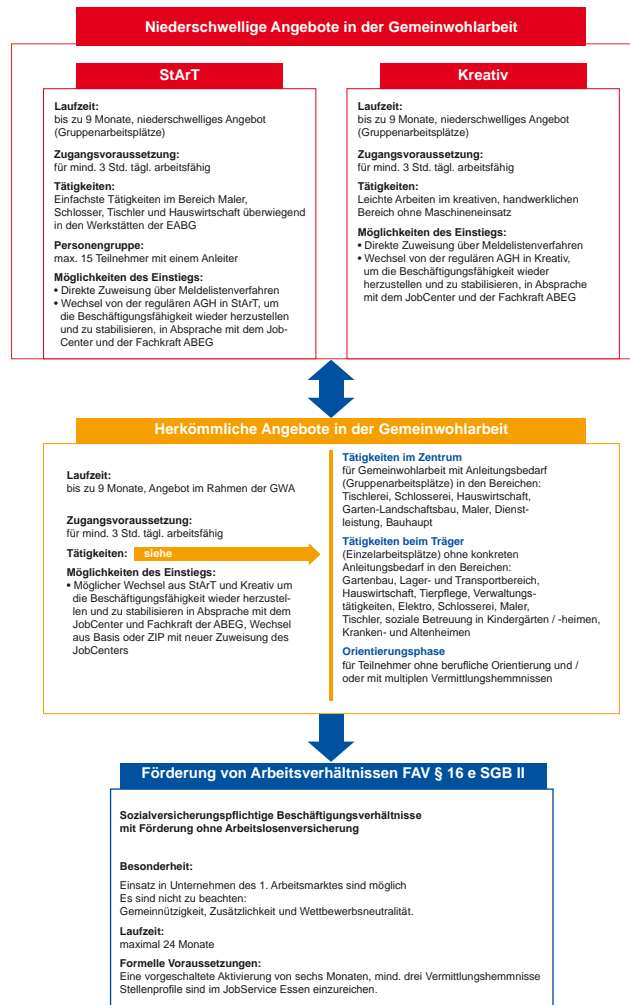


Abb. 3: Zentrum für Gemeinwohlarbeit

StArT

StArT bietet die Möglichkeit, in den Gewerken Maler, Schlosser, Tischler und Hauswirtschaft das Gelernte ohne Zeit- und Arbeitsdruck zu üben und umzusetzen. Im Berichtsjahr 2015 haben 194 Kunden an dieser Maßnahme teilgenommen, davon 30 Frauen und 164 Männer.

Kreativ

Das Angebot Kreativ ist ebenfalls ein wichtiger Baustein im niederschweligen Bereich und hat sich zu einer wachsenden multikulturellen Plattform für Teilnehmer entwickelt. Im Kreativbereich münden vor allem Frauen ein, die im gewerblich-technischen Bereich der EABG keine passende Einsatzmöglichkeit finden. In 2015 haben insgesamt 158 Kunden in diesem Bereich eine AGH absolviert, davon 116 Frauen und 42 Männer.

! In Summe haben an den beiden Angeboten insgesamt 352 Kunden teilgenommen und damit nochmals ca. 19 % mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt wiesen 351 der Personen Vermittlungshemmnisse auf (durchschnittlich 4,9 pro Person), die eine Integration erheblich erschwerten. Die Dauer der Arbeitslosigkeit lag im Durchschnitt bei 7,7 Jahren.

Herkömmliche AGH-Angebote

Die herkömmlichen AGH-Angebote im Zentrum für Gemeinwohlarbeit gliedern sich in zwei Bereiche:

- eine Orientierungsphase für Teilnehmer ohne berufliche oder persönliche Orientierung, z. T. auch ohne berufliche Praxis
- komplexere Tätigkeiten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit in Gruppenarbeitsplätzen in den Gewerken der EABG

Orientierungsphase

Die Orientierungsphase gliedert sich mit einer individuellen Verbleibsdauer von max. einem Monat in zwei Bereiche:

- Gruppencoaching zur Orientierung der Teilnehmer, zur Gewöhnung an einen geregelten Tagesablauf sowie zur Feststellung der Motivation und des Engagements und / oder arbeitspraktische Erprobungen
- Einsatz in einem der Gewerke der EABG, bei einem externen Träger sowie in StArT, Kreativ oder in der Basis-GWA (s. Seite 19)

Praxisorientierte Tätigkeiten in den Gewerken

Unter Anleitung eines Facharbeiters mit Ausbildungserfahrung erweitern die Teilnehmer mit normaler Belastbarkeit und Arbeitsfähigkeit ihre Kompetenzen. Sie üben diese laufend in realen Arbeitsprozessen ein. Die Aufgabeninhalte ergeben sich dabei aus den konzerninternen Aufträgen, die in den Gewerken unter realen Arbeitsmarktbedingungen bearbeitet werden.

Die sozialpädagogischen Fachkräfte leiten aufbauend auf den persönlichen Bedarfslagen ressourcenorientiert die weiteren Fördermöglichkeiten der Teilnehmer ab. In Teilnehmerkonferenzen zwischen den sozialpädagogischen Fachkräften, den Anleitern der Gewerke sowie der Vermittlungsfachkraft werden die Entwicklungsmöglichkeiten jedes Teilnehmers bewertet und weitere Handlungsempfehlungen formuliert.

Thematische Schwerpunkte in den Gewerken im Jahr 2015 waren:

Maler- und Lackierergewerbe

- Komplettumbau Franz-Hennes-Heim sowie Blinden-Altenheim St. Altfrid, Gesellschaft für Soziale Dienstleistungen Essen mbH (GSE)
- Um- und Anbau DLRG-Rettungsstation, Lanfermannfähre 98 in Essen
- Umbau und Anstrich MS Isenberg, Weisse Flotte Baldeney GmbH

Metallbau und Schlosserei

- Herrichtung Flüchtlingsunterkünfte
- Sicherung Turnhallen
- Herstellung und Einbau Fluchttreppe Deilbachtal
- Treppengeländer Blinden-Altenheim St. Altfrid, GSE
- Absturzsicherung diverse Altenheime
- Fluchttreppe DLRG-Rettungsstation
- Treppen- und Geländerbau

Holzbearbeitung und Tischlerei

- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Komplettmöblierung von KiTas
- Herstellung Schulmöbel für Essener Schulen und Berufskollegs
- Innenausbau Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE)
- Vorbereitung statische Deckenprüfung von Turnhallen, inkl. Montage Deckenelemente in Essener Schulen
- Montage Bauelemente (Fenster, Türen, Brandschutztüren, Treppen)
- Sicherungsmaßnahmen diverse KiTas
- Zargen- und Türenmontage Blinden-Altenheim St. Altfrid, GSE
- Zimmererarbeiten
- Dachstuhl Klapperstraße und DLRG-Rettungsstation
- Weihnachtsmarkthäuser und Krippe für Adveniat und Essener Marketinggesellschaft mbH (EMG)
- Dachkonstruktion inkl. Kastenrinne, Voßnacker Ringofenziegelei
- Neubau und Erweiterung sowie Mobiliar und Einsatzspinde, Feuerwache Eiserne Hand

- Individuelle Holzrahmenkonstruktionen für Flüchtlingsunterkünfte

Dienstleistungen

- Umzüge und Transporte, Konzern Stadt Essen Transporte und Möblierungen für das Amt für Soziales und Wohnen (Flüchtlingsunterkünfte)
- Instandhaltung und Pflege von 38 Zierbrunnenanlagen, Stadt Essen und Grün und Gruga Essen (GGE), z.B. Alfriedbrunnen an der Münsterkirche, Märchenbrunnen in Kettwig, Zierbrunnen am Marktplatz Margarethenhöhe etc.
- Pflege der Teichanlagen im Univiertel Grüne Mitte

Garten- und Landschaftsbau

- Umbau bzw. Renovierung DFB Kleinspielfelder Heinrich-Strunk-Straße und Moltkestraße
- Pflegearbeiten Blinden-Altenheim St. Altfrid, GSE
- Bodenvorbereitung zur Erstellung der Flüchtlingsunterkünfte
- DLRG-Rettungsstation
- Sandaustausch an KiTas und Spielplätzen
- Drainageleitung Franz-Hennes-Heim, GSE
- Pflegearbeiten Zeche Zollverein
- Pflegearbeiten Straßenbegleitgrün
- Pflegearbeiten KiTas

Bauhauptgewerbe

- Sanierung Winterschäden in Essener Freibädern vor Saisonöffnung
- Sanierung Schäden in Essener Hallenbädern im Sommer
- Sanierung Blinden-Altenheim St. Altfrid, GSE
- Sanierung Schwimmbad Essen Kettwig
- Sicherungs- und Abbrucharbeiten an Turnhallenunterdecken an 34 Standorten im Stadtgebiet Essen
- Nebenarbeiten zur Überprüfung der Tragkonstruktion von Turnhallendecken an fünf Standorten im Stadtgebiet Essen
- Sicherungsmaßnahmen in KiTas
- Motoboxen zum Unterstellen von Kinderwagen inkl. Fundamentierung an 10 Standorten
- Sicherungsmaßnahmen in diversen Flüchtlingsunterkünften
 - Altenbergweg (Bauzäune, Sichtschutz, Sanitärcontainerfundamente und Treppen-





anlagen)

- Planckstraße (Beseitigung und Abbruch Brandschäden in Zusammenarbeit mit der EBE, Bauzäune, Sichtschutz)
- Am Volkswald (Abbruch baufälliger Unterstände, Bauzäune, Sichtschutz, Fundamente für Bürocontainer, Holztreppenanlage zum Lagertank)
- Mathias-Stinnes-Stadion (Bauzäune, Teilabbruch alte Tribünenanlage, Fundamente für Bürocontainer, Schallschutzeinhausung Gasheizanlagen)
- Pläßweidenweg / Erbslöhstraße (Bauzäune, Sichtschutz, Schallschutzeinhausung Gasheizanlagen, Fundamente für Bürocontainer)

Hauswirtschaft

- Kantinenbetrieb
- Belieferung von KiTas und Schulen
- Belieferung des Bürgerparks mit Mittagessen
- Catering auf Anfrage
- Betrieb des Bistros ComInside im Bildungspark
- Verpflegung der im Bildungshotel untergebrachten internationalen Dauergäste

Basis-Gemeinwohlarbeit (Basis-GWA)

Außerhalb des Zentrums für GWA ist das niederschwellige Angebot der Basis-GWA auf körperlich leichte Tätigkeiten im Freien ohne Maschineneinsatz und ohne besondere Anforderungen ausgerichtet. Es handelt sich hierbei um zusätzliche, über die regelmäßigen Intervalle hinausgehende Pflegearbeiten von Grün- und Außenanlagen.

Die Teilnehmer sind in Gruppeneinsätzen tätig und werden bei der Arbeit durch Kolonnenleiter, oftmals selbst ehemalige Teilnehmer, auf Basis der ressourcenorientierten Vorgehensweise betreut. Die Kolonnenleiter sind oftmals Vorbild dafür, wie sich aus der Gemeinwohlarbeit eine berufliche Perspektive eröffnen kann.

Die Basis-GWA zielt aufgrund der multiplen Hemmnisse der Zielgruppe in erster Linie auf die (Wieder-)Herstellung und Aufrechterhaltung der



Beschäftigungsfähigkeit. Zudem bereitet sie auf anspruchsvollere AGH-Tätigkeiten vor.

- ! Die Einschränkungen der Teilnehmer sind vielfältig und liegen insbesondere in mindestens einem der folgenden Bereiche:
- Arbeitslosigkeit länger als 2 Jahre (92 %), durchschnittlich 9,7 Jahre
 - Gesundheitliche Einschränkungen (82 %)
 - Keine abgeschlossene oder nicht anerkannte Berufsausbildung (80 %)
 - Fehlender Führerschein (72 %)
 - Fehlender Schulabschluss (58 %)

Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale pro Teilnehmer lag in 2015 in der Basis-GWA bei 5,4. Insgesamt konnte die ABEG 461 Personen den Beschäftigungseinsatz in der Basis-GWA ermöglichen.

Zentrum für Integrierte Arbeitsmarktprojekte (ZIP)

Bei ZIP-Projekten handelt es sich um Baumaßnahmen unter Beteiligung von Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes. Die Anforderungen an die Kompetenzen der AGH-Teilnehmer sind entsprechend höher und setzen eine größere Arbeitsmarktnähe voraus. Im Arbeitsprozess erlernen die Teilnehmer erfahrungsgemäß besonders viel und nachhaltig. Eine selbstständige Arbeitsweise wird gefördert. Dennoch werden auch Teilnehmer in ZIP-Projekten durch sozialpädagogische Fachkräfte gezielt unterstützt.

- ! Von den insgesamt 175 Teilnehmern hatten
- 174 Vermittlungshemmnisse (durchschnittlich 4,3 pro Person). Dennoch konnten 13 Personen aus den ZIP-Projekten in den Arbeitsmarkt und eine Person in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden. Betrachtet man den gesamten Maßnahmezeitraum von 2007-2015, wurden insgesamt 374 Personen in den Arbeitsmarkt oder in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt.

In 2015 wurden ZIP-Projekte in zwei Bereichen durchgeführt:

- „Essener Konsens“
- „Essen.Neue Wege zum Wasser“

Für beide Projekte wird das JCE für das Jahr 2016 70 Stellen im Rahmen von AGH bereitstellen.

Essener Konsens

ESSENER
KONSENS

Der Essener Konsens ist ein deutschlandweit einzigartiges Netzwerk von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Handwerk, Gewerkschaften und Verwaltung unter der Leitung des Oberbürgermeisters der Stadt Essen. Es besteht seit mittlerweile mehr als 21 Jahren. Voraussetzung zur Durchführung eines Projektes ist ein Konsens in der Lenkungsgruppe. Hier erfolgt die Prüfung von öffentlichem Interesse, Zusätzlichkeit der Projekte und die Beteiligung von Wirtschaft und Handwerk.

Im Berichtsjahr wurden 20 Stellen für dieses Projekt vom JCE im Rahmen von AGH bereitgestellt.

Drei Konsens-Projekte wurden im Jahr 2015 durchgeführt:

- Weiterer Ausbau eines Lokschuppens an der historischen Hespertalbahn
- DLRG: Um- und Anbau der Rettungsstation Lanfermannfähre
- Restaurierung der Fähre „MS Isenberg“

Ein Projekt beschreiben wir näher.

Das ca. 50 Jahre alte Fährschiff MS Isenberg soll restauriert und in seinen Ursprungszustand versetzt werden. Nach Fertigstellung der historischen Fähre soll sie zum Nutzen der Allgemeinheit eingesetzt werden, z.B. für Exkursionen am Baldeneysee für Schulklassen, aber auch wieder als Fähre, um das andere Ufer des Sees zu erreichen. Die dazu erforderlichen Arbeiten im Metall-, Maler- und Tischlerbereich werden mit arbeitslosen Erwachsenen und Jugendlichen unter fachkundlicher Anleitung ausgeführt.



Für Arbeiten, die nicht durch die eigenen Gewerke ausgeführt werden können, z.B. (Schiffs-)Elektrik sowie Heizungs- und Sanitärbereich, erfolgen Vergaben an Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes. Nach den Metall- und Schweißarbeiten durch eine Fremdfirma sowie dem Anstrich des Rumpfes durch Projektteilnehmer der ABEG und der Jugendhilfe Essen GmbH wurde die Fähre wieder im Baldeneysee zu Wasser gelassen. Es folgen nun weitere Renovierungs- und Tischlerarbeiten, um den maroden Innenbereich der Fähre instand zu setzen, weiterhin Sandstrahlarbeiten, die Neuanfertigung des Kabelbaumes sowie die Überholung der Maschine. Dank der Stiftungsmittel der Sparkasse Essen können diese Arbeiten finanziert werden.

Die eingesetzten Teilnehmer können im Projekt ihre bereits vorhandenen berufsfachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten verbessern. Es bietet sich zudem die Möglichkeit, dass jüngere mit älteren Teilnehmern eigene (Arbeits-)Planungen umsetzen und projektbezogen zusammenarbeiten.

„Essen.Neue Wege zum Wasser“



Auch in 2015 beteiligte sich das Projekt „Essen.Neue Wege zum Wasser“ an zusätzlichen Aufräum- und Wiederherstellungsarbeiten, die durch das Sturmtief Ela verursacht wurden. Projekte in 2015 waren u. a.:

- Wegeverbindungen am Bahnhof Borbeck
- Ruhrpromenade Steele
- Hardenbergufer / Hespertalbahn
- Baldeneysee (Seepavillons, Umbauarbeiten am An- und Ableger Hügel)
- Radwegeverbindung Deilbachtal
- Radwegewartung mit Elektro-Lastenrädern



Exemplarisch wird hier das Projekt „Berg Route“ erläutert:

Als Gegenstück zur „Tal Route“ im Westen wird am östlichen Stadtrand die neue Radroute das Ruhrtal mit dem Mechtenberg verbinden. Dieser als „Berg Route“ bezeichnete etwa 8,5 km lange Radweg beginnt in Steele an der Ruhrpromenade und führt auf der ehemaligen Veltenbahn über die mit Radschutzstreifen versehene Rodenseelstraße durch den Volksgarten Kray und über die Kray-Wanner-Bahn schließlich zum Mechtenberg. Der Radweg Kray-Wanner-Bahn verbindet dort auch die Stadtteile Stoppenberg und Katernberg sowie die benachbarten Städte Gelsenkirchen und Bochum.

Im Rahmen des ersten Bauabschnittes konnten die eingebundenen Teilnehmer nicht nur ihre Kenntnisse und praktischen Fertigkeiten vor allem im Bereich der Pflasterarbeiten verbessern, sondern auch im Wegebau sowie im Bereich der Geländemodellierung und Entwässerungsarbeiten. Die Teilnehmer konnten die Arbeitsabläufe auf den Baustellen insgesamt gut nachvollziehen.

Die Fertigstellung der Berg Route ist vor Beginn der Sommerferien 2016 geplant.

Seit 1994 führt diese Gemeinschaft integrierte Projekte vorrangig im Bereich Garten- und Landschaftsbau sowie in angrenzenden Gewerken des Hoch- und Tiefbaus durch. Bei den Netzwerkpartnern handelte es sich um die Dorstener Arbeit, die GBH Herne, Jugend in Arbeit Recklinghausen, Grünbau Dortmund und die EABG, die ca. 100 Langzeitarbeitslose pro Jahr qualifizieren und an den ersten Arbeitsmarkt heranführen. Ziel der Kooperation ist die Orientierung auf den Arbeitsmarkt durch die Umsetzung von Baumaßnahmen mit der zielgerichteten Förderung von benachteiligten Personengruppen.

Im Essener Projektabschnitt ist die EABG mit einer Gruppe von 20 Langzeitarbeitslosen in der Erhaltung und Erweiterung von Projektbereichen der Industriekultur und überregionalen Radwegetrassen tätig, z.B.:

- Ehemalige Halden Schurenbach, Beckstraße, Katernberg (Wegebefestigung, Entwässerung, Rodung)
- Zeche Zollverein (Gestaltungsarbeiten)
- Gleispark Frintrop (Geländegestaltung, Wegebau)
- Radwegestraße auf der ehemaligen Rheinischen Bahn (Befestigung, Böschungssicherung, Rodung)

Projekt „Weg und Raum“ – WEG & RAUM überregionales Netzwerk



Beim Projekt „Weg und Raum“ handelt es sich um eine Kooperation von fünf Beschäftigungs- und Qualifizierungsträgern im erweiterten Ruhrgebiet.

Strukturdaten der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten

Die Strukturdaten der Teilnehmer in AGH haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit pro Teilnehmer lag mit 8,4 Jahren nur um 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahr, während die durchschnittliche Anzahl der vermittlungshemmenden Merkmale (4,7 in 2015 zu 4,6 in 2014) um 0,1 Prozentpunkte gestiegen ist.

Der erschwerte Zugang zum Arbeitsmarkt zeigte sich u.a. auch daran, dass die Hälfte der Teilnehmer älter als 45 Jahre war, 45 % (+2 Prozentpunkte zum Vorjahr) keinen Schulabschluss und 69 % (2 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr) keine abgeschlossene Berufsausbildung mitbrachten. Hinzu kamen Vermittlungshemmnisse wie fehlender Führerschein, gesundheitliche Einschränkungen und Schulden.

1978 der insgesamt 1984 Teilnehmer wiesen Vermittlungshemmnisse auf, die sich wie folgt darstellen:

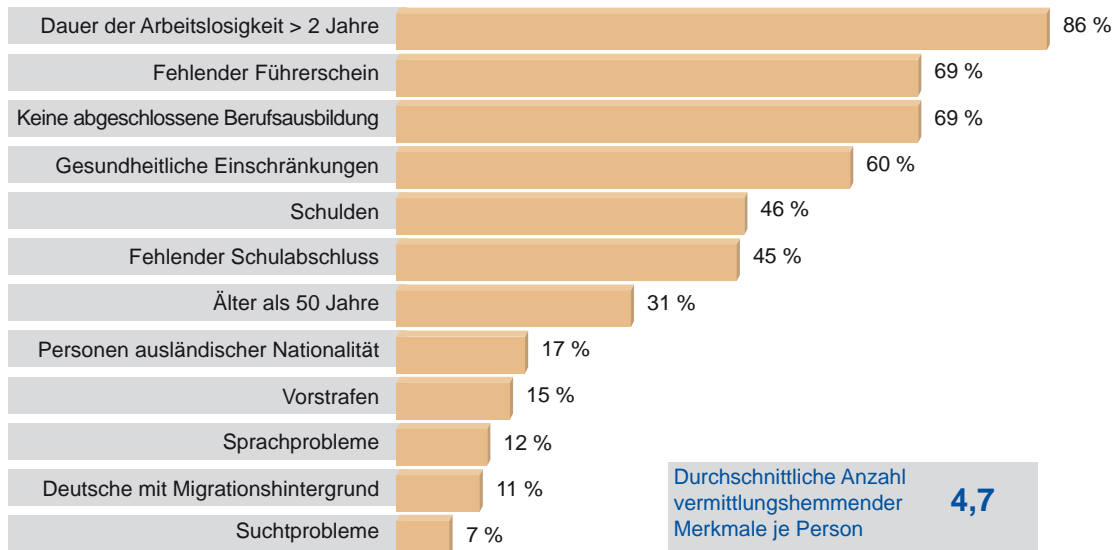


Abb. 4: Vermittlungshemmnisse der Kunden 2015

! Im Berichtsjahr konnten aus den AGH-Maßnahmen insgesamt 119 Menschen in den Arbeitsmarkt bzw. in eine andere Fördermaßnahme vermittelt werden. Dies waren elf Kunden mehr als im Vorjahr.

Die Struktur der Teilnehmer in 2015 gestaltete sich wie folgt:

Teilnehmerzahl gesamt	1.984
männlich	82,1 %
weiblich	17,9 %
Deutsche	82,8 %
Ausländer	17,2 %
ledig	52,7 %
mit Kindern	53,6 %
Alter > 45	50,0 %

Tabelle 1: Strukturdaten AGH-Teilnehmer 2015

Ein weiteres Indiz für ein erfolgreiches Beschäftigungs- und Orientierungskonzept und wesentlicher Indikator für die Arbeit mit den Teilnehmern sind die niedrigen Fehlzeiten- und Krankenquoten im Zentrum für Gemeinwohlarbeit. So lag die Fehlzeitenquote im Jahresdurchschnitt bei 1,8 % (Vorjahr: 2,3 %), die Krankenquote bei 2,6 %. Sie liegt damit nochmals um 1,1 Prozentpunkte unter der des Vorjahres.

3.2 Weitere Projekte und Angebote

KomET - Integration Älterer

Das Bundesprojekt KomET wurde seit 01.01.2008 in Essen durchgeführt und zum 31.12.2015 beendet. „KomET“ steht für Kompetenz, Erfahrung, Tatkraft und richtete sich an Menschen im ALG-II-Bezug, die bei Eintritt in das Projekt mindestens das 50. Lebensjahr vollendet hatten. Für die Gruppe Ü50 bot „KomET“ individuelles Coaching und inhaltlich vielfältige Angebote zur Aktivierung und Stabilisierung, mit dem Ziel der Arbeitsaufnahme.



Teilprojekt „Perspektive 50plus“



Seitdem dieses Teilprojekt durch das JCE ausgeschrieben wurde, wurden geeignete Teilnehmer zentral durch das JCE-Projektteam ausgewählt und der ABEG neben der „NEUE ARBEIT der Diakonie Essen gGmbH“ (Neue Arbeit) zugewiesen. Dabei gab das JCE die Teilnahmedauer (bis zu 12 Monate), die Präsenzzeiten, die Erreichbarkeit der KomET-Mitarbeiter ebenso vor wie den Ablauf der Aktivierungs- und Integrationsphase. Wie in den vergangenen Jahren wurden von den KomET-Mitarbeitern der ABEG auch in 2015 wieder über die geforderten Gruppenangebote hinaus Offerten zur Aktivierung entwickelt und laufend an die Bedarfe der Teilnehmergruppe angepasst.

Diese Unterstützung umfasste u.a.:

- Vermittlungsorientierte Beratung (inkl. Entwicklung von Bewerbungsstrategien)
- Unterstützung bei beruflicher Neuorientierung inkl. passgenauer Stellenangebote
- Planung von Strategien zum Abbau belastender Rahmenbedingungen

KomET-Teilnehmer erwiesen sich häufig als gering qualifiziert und verfügten oft über wenig Berufserfahrung. Die lange Dauer der Arbeitslosigkeit und massive gesundheitliche Einschränkungen, psychische Belastungen sowie Motivationsmangel erschwerten den Integrationsauftrag.

Positive Rückmeldungen bei Teilnehmerbefragungen ergaben jedoch eine hohe Zufriedenheit mit den Aktivierungsangeboten in KomET und verdeutlichten den Bedarf an gezielter und langfristiger Unterstützung.

- ! Im Jahresdurchschnitt 2015 befanden sich
- 263 Personen monatlich im Teilprojekt Perspektive 50 plus. Die Teilnehmerzahl ist im Hinblick auf das Projektende seit August 2015 kontinuierlich gesunken, sodass im Dezember 2015 im Schnitt nur noch 32 Kunden in der Maßnahme verblieben sind.

Um auch weiterhin an den Erfolgen und dem Erfahrungswissen der beteiligten Träger anzuknüpfen, hat das JCE ab 01.01.2016 die Maßnahme für zunächst 12 Monate als MAT an die ABEG sowie die Neue Arbeit vergeben. Bereits in 2015 aktivierte KomET-Teilnehmer erhalten so mit einer erneuten Zuweisung in dieses Projekt die Möglichkeit, ihre berufliche Perspektive weiterzuentwickeln.

Teilprojekt „Impuls 50plus“

Langzeitarbeitslose mit sehr schlechten Perspektiven aufgrund von zahlreichen physischen und psychischen Einschränkungen wurden durch das 2010 gestartete Teilprojekt nochmals gesondert unterstützt. Um diesen Personenkreis an den

Arbeitsmarkt heranzuführen, war die Arbeit auch im Jahr 2015 geprägt von:

- intensiver Stabilisierung
- Motivationsarbeit
- hoher Kontaktdichte sowie
- dem Aufdecken von Teilnehmerressourcen

Im Projektverlauf hat sich gezeigt, dass die Förderung des Personenkreises durch regelmäßiges Einzelcoaching sowie gemeinsame Veranstaltungen und Gruppenangebote umso erfolgreicher gelingt, je intensiver sie begleitet werden. Das Projekt „Impuls 50plus“ wurde zum 31.12.2015 beendet, da die Bundesförderung eingestellt wurde.

- ! In den beiden Teilprojekten von KomET
- konnten in 2015 insgesamt 62 Menschen in den Arbeitsmarkt oder eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Erwerbslosenberatungsstelle WiA - Wegweiser in Arbeit



Seit 2011 hält die ABEG eine trägerunabhängige Beratungsstelle für Erwerbslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Menschen vor, die durch Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und Landesmittel finanziell unterstützt und von der „Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung“ (G.I.B.) fachlich begleitet wird.

Die kostenlose ganzheitliche Beratung richtet sich dabei vor allem an arbeitsmarktferne und schwer erreichbare Menschen im Essener Norden, wird aber auch von zahlreichen Teilnehmern aus Maßnahmen der Firmengruppe EABG wahrgenommen.

Die Beratungsstelle WiA übernimmt dabei eine Lotsenfunktion, bietet „Hilfe zur Selbsthilfe“, mo-

tiviert und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt bzw. zur Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit.

- ! Schwerpunkte der 924 Beratungskontakte
- in 2015 waren:
 - 499 zu leistungs- und sozialrechtlichen Fragen
 - 252 zur beruflichen Entwicklung
 - 211 zur wirtschaftlichen Situation/Schuldenproblematik
 - 62 zur gesundheitlichen/psychosozialen Situation
- Insgesamt fanden 483 Erstberatungen statt. 41 Menschen waren unter 25 Jahre, 768 bis 50 Jahre und 115 Menschen über 50 Jahre.

Von den 416 ausführlichen Beratungskontakten (Beratungsdauer länger als 15 Minuten) befanden sich drei Viertel der Ratsuchenden im ALG-II-Bezug bzw. waren sog. „Aufstocker“. Die übrigen Ratsuchenden waren entweder von Arbeitslosigkeit bedroht oder im ALG-I-Bezug.

- ! Obwohl es keinen eigenen Vermittlungsauftrag der Beratungsstelle gibt, wurden vier Ratsuchende in eine sozialversicherungs-pflichtige und ein Ratsuchender in eine geringfügige Beschäftigung integriert.

Für die Landes-ESF-Förderperiode 2016-2020 konnte die ABEG im Rahmen eines öffentlichen Interessenbekundungsverfahrens erneut den Zuschlag erreichen, sodass eine Weiterfinanzierung zunächst bis 2017 gesichert ist.

Start im Revier



Die ABEG ist seit Juni 2015 Teilprojektspartner im ESF-Bundesprogramm BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“. Das Projekt „Start im Quartier“ im Essener Programmgebiet Altenessen Süd/Nordviertel richtet sich an Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Ziel ist, durch individuelle

Bedarfserhebung und Hilfestellung eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Der Fokus liegt in diesem Projekt auf der gesamten Familie, insbesondere auch auf den Kindern und deren Bedarfslagen (z.B. Betreuungssituation inkl. Kindergartenplatz, Offene Ganztagschule u.ä.) Das Projekt läuft über 3 Jahre, soll 450 Teilnehmende in Bedarfsgemeinschaften erreichen und zielt auf 90 Integrationen innerhalb dieses Zeitraumes ab.



Die ABEG übernimmt die Koordination des Gesamtprojektes und das Jobcoaching. Hierbei wird das Ziel verfolgt, Unternehmen zur Mitarbeit im Stadtteil zu gewinnen sowie Praktika und Stellen bereitzustellen. Langfristig soll der Übergang in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erfolgen. Der Austausch mit anderen Institutionen wird die Zugänge in den Arbeitsmarkt für benachteiligte Menschen weiter öffnen und Chancen sichern. Der ressourcenorientierte und ganzheitliche Ansatz stellt hierbei sicher, dass passgerechte Vermittlungsvorschläge für Praktika und Beschäftigung im Stadtteil erfolgen können.

Die ABEG arbeitet integrativ und kooperativ im Gesamtprojekt unter Einbringung ihrer speziellen Ressourcen mit den anderen Partnern eng zusammen (JCE, Jugendamt, Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement als federführende und gesamtantragstellende Partner sowie die Neue Arbeit und der Sozialdienst katholischer Frauen als Teilprojektpartner).

ESF-Sprachkurse



Die ABEG führt unter Gesamtträgerschaft der Wirtschaftsschule Paykowski gemeinsam mit der Neuen Arbeit und der Weststadt Akademie „Gewerblich-Technische Berufsorientierte Sprachkurse“ (GTBOS) für Menschen mit besonders großen Defiziten in der deutschen Sprache durch. Die

ca. sechs Monate dauernden Kurse (bis zu 730 Unterrichtseinheiten) bestehen aus drei Teilen:

- Fachunterricht (mündliche Kommunikation, schriftliche Kommunikation, selbstständiges Weiterlernen)
- Praktikum (in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes)
- Betriebsbesichtigungen

Das Bewerbungstraining rundet das Gesamtkonzept ab und befähigt zur selbständigen Bewerbung, nach Erlangung der Sprachkompetenz.

Wie in 2014 wurden die GTBOS-Kurse auch in 2015 mit einer Unterbrechung durchgeführt. Zur Vertiefung der beruflichen Orientierung wurde im Auftrag des JCE eine achtwöchige Maßnahme bei einem Träger (MAT) nach § 16 Abs. 1 SGB II i. V. m. § 45 SGB III in die Durchführung der Sprachkurse integriert. Innerhalb dieser MAT lernen die Teilnehmer jeweils eine Woche lang unterschiedliche gewerblich-technische Berufsbilder kennen und wechseln in der Folgeweche das Gewerk. Die Praxiseinsätze wurden nach jedem Wechsel mit den Sprachlehrern, den Gewerkeanleitern und den Teilnehmern reflektiert. Dabei wird die Einschätzung zur Eignung und Neigung für die berufliche Orientierung berücksichtigt.

! Im Jahr 2015 hat die ABEG insgesamt fünf GTBOS-Kurse durchgeführt. An diesen haben 84 Menschen teilgenommen, davon zwei Frauen und 82 Männer. Durchschnittlich waren sie 3,1 Jahre arbeitslos. 67 % der Teilnehmer waren zwischen 26 und 45 Jahre alt. 89 % hatten keinen oder keinen anerkannten Berufsabschluss. Elf Teilnehmer konnten den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt und sechs Menschen in eine geförderte berufliche Weiterbildung erreichen.

Sprachkurse der Bundesagentur für Arbeit

Im Rahmen der „Einstiegskurse für Asylbewerberinnen und Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive“, die infolge des Inkrafttretens des Asylverfahrensbeschleunigungsgesetzes zum 24.10.2015 möglich wurden, hat die ABEG auf der Grundlage des Arbeitsförderungsrechts im Dezember 2015 vier Sprachkurse von jeweils insgesamt 320 Unterrichtsstunden zur Vermittlung von Basiskenntnissen der deutschen Sprache begonnen. Zwei Kurse wurden in Vollzeit, zwei weitere in Teilzeit angeboten. Ein Teilzeitkurs wurde als Alphabetisierungskurs durchgeführt.

Maßnahme für alleinerziehende Mütter und Väter im ALG II-Bezug in Teilzeit (MAETZ)

Diese Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung gem. § 16 SGB II i. V. m. § 45 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und 2 SGB III wurde seit 2014 in erster Linie für alleinerziehende Elternteile konzipiert, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf suchen.

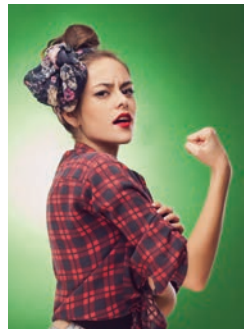
In den Modulen individuelle Orientierung, Aktivieren und Bewerben sowie einer vierwöchigen berufspraktischen Erprobung in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes wurde den Teilnehmern konkrete Unterstützung für den Einstieg ins Berufsleben gegeben.

! In 2015 haben in drei Durchläufen insgesamt 47 Frauen und vier Männer an der Maßnahme teilgenommen. 89 % der Teilnehmer waren zwischen 26 und 45 Jahren alt. Keine abgeschlossene Berufsausbildung (70%) sowie die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von 6,7 Jahren und eine nicht geregelte Unterbringung der Kinder waren die häufigsten Ursachen für einen erschwerten Einstieg in die Erwerbsarbeit. 11,8 % der Teilnehmer konnten in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Frauenspezifische Bedarfe und Zugangsvoraus-

setzungen haben das JCE in Kooperation mit der ABEG dazu bewogen, das Angebot zu überarbeiten. Im November 2015 lief deshalb diese Maßnahme für Alleinerziehende aus und wurde in das nachfolgend beschriebene Angebot ausschließlich für Frauen überführt (Frauenkompetenzzentrum).

Frauenkompetenzzentrum (FKZ)



Für Frauen von Frauen - unter diesem Motto hält die ABEG seit September 2015 ein ganzheitliches Angebot speziell für Frauen vor, die den (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben suchen.

In zwei parallelen Gruppen erarbeiten die Teilnehmerinnen in insgesamt 9 Monaten nicht nur individuelle Berufswegepläne, sondern das Angebot umfasst auch ganzheitlich die unterschiedlichsten Lebenslagen von Frauen. Freizeit- und Gesundheitsangebote wie Ausflüge zu regionalen, sozialen oder kulturellen Veranstaltungen stehen dabei ebenso im Fokus wie arbeitsmarktrelevante Themen wie Bewerbungscoaching und Vermittlungsaktivitäten. Begleitet wird das Gruppenangebot von einem intensiven Einzelcoaching, um den individuellen Erfordernissen noch besser gerecht zu werden. Um den Frauen die Seminarteilnahme auch zu Zeiten unverhoffter Kinderbetreuungsausfällen zu ermöglichen, bietet die ABEG in Kooperation mit dem Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V. (VKJ) eine mobile Kindernotfallbetreuung an.

Das Angebot gliedert sich in drei Phasen:

- Orientierungsphase (2 Monate)
Hier erarbeiten die Kundinnen in erster Linie ihre persönlichen und beruflichen Perspektiven und identifizieren ihre Stärken und Kompetenzen.

- **Trainingsphase (4 Monate)**
Die Teilnehmerinnen erlernen Strategien zur Kompetenzverbesserung, erhalten einen Überblick über den Arbeitsmarkt und erarbeiten sich individuelle Selbstvermarktungsstrategien (inkl. Bewerbungstraining).

- **Erprobungsphase (3 Monate)**
Diese dient der Überprüfung der im Seminar entwickelten beruflichen Orientierung bei einem Arbeitgeber und einem wöchentlichen Reflexionstag.

! 80 % aller Teilnehmerinnen sind 36 Jahre und älter. Die durchschnittliche Anzahl vermittlungshemmender Merkmale liegt bei 4,3 und die Dauer der Arbeitslosigkeit bei durchschnittlich 7,8 Jahren.

AktivMarkt

Die im Februar 2014 erstmals gestartete Maßnahme „AktivMarkt“ wurde 2015 im Optionszeitraum fortgeführt. Mit dem AktivMarkt sollen sowohl für Neukunden im SGB II-Rechtskreis als auch für Bestandskunden des JCE berufliche Perspektiven bis hin zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt geschaffen werden. Neukunden treten in den AktivMarkt auf Basis eines vorausgegangenen fünftägigen Eignungschecks (E-Check) ein, der erste Erkenntnisse über vorhandene Fähigkeiten und Kompetenzen erfasst.

Die Maßnahme besteht aus drei Modulen, die nach individuellem Bedarf belegt werden:

- Individuelle Selbstvermarktung
- Aktivieren und Orientieren
- Vermittlungskoaching

Ergänzt werden diese Gruppenmodule durch Einzelcoachings. Ein „Bewerberbüro“ ermöglicht jedem Teilnehmer einen freien Zugang zur Stellenrecherche sowie Anpassung und Online-Versendung der Bewerbungsunterlagen.

! In 2015 konnten mehr als 17 % der teilnehmenden Kunden in eine Beschäftigung oder geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Am 1.2.2016 startete die Nachfolgemaßnahme, ebenfalls unter der Bezeichnung AktivMarkt. In dessen Ausgestaltung sind Erfahrungen aus der bisherigen Maßnahme eingeflossen. Das Grundgerüst bleibt bestehen, ergänzt durch die Möglichkeit einer Maßnahme beim Arbeitgeber (berufspraktischer Einsatz). Auf Wunsch des JCE wird speziell für Akademiker ein Vermittlungskoaching angeboten. Dieses Coaching wird ergänzt durch Bausteine des Life Work Planning (L/WP), einem Planungsverfahren, das Menschen bei der Suche nach Arbeit hilft. Das Verfahren stellt die suchende Person in den Mittelpunkt und nicht den Arbeitgeber, den Arbeitsmarkt oder die Beschäftigungsprognosen.

Motivieren, Orientieren, Aktivieren (MOA)

In 2015 konnte die ABEG die Maßnahme „Motivieren, Orientieren, Aktivieren“ erneut im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung einwerben. Die ABEG hat bereits die Vorgängermaßnahme erfolgreich durchgeführt. Gegenstand der Maßnahme ist neben dem grundsätzlichen Überblick über den aktuellen Arbeits- und Ausbildungsmarkt die Entwicklung beruflicher Perspektiven auf der Grundlage der erarbeiteten Ressourcen und Kompetenzen. Darüber hinaus gilt es, die Motivation festzustellen und zu stärken sowie realistische Erwartungen bezüglich der Berufswünsche sowie Beschäftigungsalternativen zu erarbeiten. Zudem wird auf flankierende Dienstleistungen wie die Beratungsangebote der WiA, der Schuldnerberatung oder von psychosozialen Beratungsstellen zurückgegriffen, um spezifische Hemmnisse aufzuarbeiten und abzubauen.

! Insgesamt haben in 2015 104 Kunden an der Maßnahme teilgenommen, von denen 100 Vermittlungshemmnisse aufwiesen (durchschnittlich 4,5 pro Person).

Motivation zum Praktikum

Seit 01.09.2014 führt die ABEG im Auftrag des JCE die Maßnahme „Motivation zum Praktikum“ durch (seit 01.09.2015 im Optionszeitraum).

Ziel ist es, die Eingliederungsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt zu verbessern durch:

- Ressourcenorientiertes Profiling
- Überprüfung, Feststellung und Stärkung der Motivation
- Einschätzung der Eingliederungschancen
- Feststellung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- Entwicklung von Beschäftigungsalternativen
- Evtl. betriebspraktische Erprobung

Die Zugangssteuerung wird vom JCE vorgenommen. Jeweils zwei Gruppen laufen in der Regel parallel. Insgesamt ist die Maßnahme für 180 Teilnehmer ausgerichtet.

! Im Jahr 2015 waren 176 Kunden aktiv in der Maßnahme, von denen 170 Vermittlungshemmnisse (durchschnittlich 3,8) aufwiesen. 24 Menschen konnten in den ersten Arbeitsmarkt oder in eine geförderte berufliche Weiterbildung vermittelt werden.

Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme

Seit 01.06.2014 führt die ABEG die Maßnahme „Stabilisierung einer Beschäftigungsaufnahme“ durch, für die sie im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag erhalten hat.

Ziel dieses Unterstützungsangebots ist die Begleitung von Menschen, die kürzlich eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit aufgenommen haben oder bei denen dies aktuell ansteht. Die Teilnahmedauer umfasst in der Regel sechs Monate mit der Möglichkeit zur Verlängerung.

Das Leistungsspektrum ist vielschichtig angelegt und richtet sich stets nach den Belangen der Kunden. Mögliche Angebote können sein:

- Unterstützung bei Gefährdungen des Arbeitsplatzes
- Hilfestellungen bei privaten Anliegen, um das Arbeitsverhältnis nicht zu gefährden
- Krisenintervention
- Konfliktbewältigung

Die Maßnahme wird noch bis 31.05.2016 fortgeführt.

Modellprojekt Ergnzer (MErg)

Das Modellprojekt MErg führte die ABEG im Auftrag des JCE seit dem 01.05.2014 für insgesamt neun Monate bis 31.01.2015 durch. Im Mittelpunkt stand die intensive Beratung und Begleitung von Personen bei freiwilliger Teilnahme, die sogenannte „Ergnzer“-Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten und gleichzeitig Einkommen aus abhängiger Erwerbstätigkeit beziehen.

Das Ziel des Projektes war die Aktivierung der teilnehmenden Personen für die möglichst zügige Eingliederung in existenzsichernde Erwerbsarbeit, die den ergänzenden Bezug von Leistungen der Grundsicherung ganz oder z. T. berflssig macht.

Insgesamt konnten im Projektverlauf 25 Menschen durch die Manahmeteilnahme über die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit ihren Leistungsbezug aufgeben. Seit 01.03.2015 werden diese Inhalte als AVGS-Angebot weitergeführt (siehe Pkt. 3.3).

Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) gem. § 16 e SGB II

Mit diesem arbeitsmarktpolitischen Instrument soll langzeitarbeitslosen Menschen über einen

zeitlich befristeten Beschäftigungszuschuss die Integration in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Die Beschäftigung ist sozialversicherungspflichtig, Beiträge zur Arbeitslosenversicherung werden jedoch nicht gezahlt. Die über FAV beschäftigten langzeitarbeitslosen Personen müssen darüber hinaus zwei weitere Vermittlungshemmnisse aufweisen. Sie können erst nach einer vorgeschalteten sechsmonatigen Aktivierungsphase max. 24 Monate beschäftigt werden. Kriterien wie Gemeinnützigkeit, Wettbewerbsneutralität und Zusätzlichkeit spielen bei der Beschäftigung keine Rolle. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses richtet sich nach der Leistungsfähigkeit des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Bezug auf seinen konkreten Arbeitsplatz und kann bis zu 75 % des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgeltes betragen (Minderleistungsausgleich).

! Im Jahr 2015 konnte die ABEG über dieses Förderinstrument im Durchschnitt 59 Personen befristet beschäftigen.

3.3 Angebote zum Förderinstrument „Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein“ (AVGS)

Die ABEG bietet mehrere Seminare an, die von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen frei wählbar sind. Nach Ende der Seminare erhalten alle Teilnehmer ein Träger-Zertifikat.

Einzelcoaching und Bewerbungsstrategien

Personen, die eine Arbeitsstelle suchen oder sich beruflich verändern wollen, werden zielgerichtet orientiert und erhalten eine intensive Unterstützung durch:

- Erhebung der aktuellen beruflichen Situation
- Erarbeitung von realistischen Möglichkeiten und Abgleich mit eigenen Erwartungen
- Entwicklung von Beschäftigungsalternativen

- Individuelle Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung
- Festlegung geeigneter Handlungsschritte durch ein intensives Einzelcoaching
- Unterstützung bei der Suche und nach geeigneten Qualifizierungsmöglichkeiten und / oder Bewerbung auf geeignete Stellenangebote

Analyse von Kompetenzen und Kompetenzfortschritten zur Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Dieses Angebot richtet sich an arbeitslose Personen im SGB II- und SGB III-Leistungsbezug, die vor der Zuweisung in eine Maßnahme eine zielgerichtete Orientierung benötigen. Ziel des Projektes ist es, dass Kunden nach einer bereits vor Maßnahmeeintritt erfolgten Kompetenzerhebung weiter an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt herangeführt werden.

Inhalte:

- Auswertung der Aktualität der vorhandenen beruflichen Erfahrungen (ggf. Initiierung der Anerkennung eines im Ausland erworbenen Berufsabschlusses)
- Abgleich mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes und der derzeitigen Stellensituation
- Gemeinsame Einschätzung der Mobilitätsbereitschaft und Möglichkeiten
- Optional: Durchführung und Auswertung der ABC-Messmethode von L&D Support

Je nach Ergebnis wird:

- entweder umgehend an den Ergebnissen der Kompetenzerhebung weitergearbeitet oder
- aus den neueren Erkenntnissen Vorgehensweisen zur weiteren Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt abgeleitet.

„Arbeitsbegegnungen: Es wird Deutsch gesprochen“

Die ABEG richtet dieses Angebot zur Qualifizierung an arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund, bei denen aufgrund der sprachlichen Defizite bisher eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt nicht erfolgen konnte. Der Kompetenzaufbau erfolgt u.a. durch:

- Abbau vermittlungshemmender Kenntnislücken in Bezug auf Sprache und Arbeitsprozesse
- Training fachspezifischer Sprache
- Verbesserung der Kommunikation im Alltag und in Arbeitssituationen
- Erlernen eines sicheren und selbstbewussten Umgangs mit der deutschen Sprache

Für jede Person wird ein passgenauer Lernplan und eine geeignete Lernstrategie entwickelt.



ARBEIT UND BILDUNG
Essen Gesellschaft mbH

Berufsbezogenes Deutsch

Arbeitsbegegnungen
Es wird Deutsch gesprochen



Förderung über Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (§ 45 SGB III) möglich

Vermittlung

Die ABEG bietet Menschen, die einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz sowie eine andere berufliche Perspektive suchen, Hilfe bei der Suche nach einem passenden Job:

- Nach der Durchsicht der Bewerbung werden Berufswünsche, Kompetenzen und Fähigkeiten mit dem Bedarf abgeglichen
- Über das breite Kontaktnetzwerk in Essen und Umgebung werden Vorstellungsgespräche ermöglicht
- Zudem erfolgen ein individuelles Coaching und ein ausgefeiltes Bewerbungsmanagement

Weitere AVGS-Angebote

Die Bfz bietet weitere über AVGS förderbare praxisorientierte Qualifizierungen in verschiedenen Berufsfeldern:

- Grundlagen der Lagerwirtschaft
- Flurförderzeugausbildung („Gabelstapler-Schulung“)
- Motorsägenführerschein AS I
- Steuer-Update
- Office

Das zweiwöchige PROFIL Basis-Seminar unterstützt darüber hinaus bei der beruflichen Orientierung in Form individueller Eignungsdiagnostik sowie ggf. Arbeits- und Lernerprobung.

Mit Fernkursen unter der Marke LernEs® (s. Kap. 4.6) können Teilnehmer bei Bedarf, z. B. im Vorfeld einer weiterführenden Qualifizierung, Grundkenntnisse in Mathematik und Deutsch selbstständig und zu Hause auffrischen.

4

Qualifizierung



4

Qualifizierung



4.1 Umschulungs- und Fortbildungsangebote

Berufsabschlüsse

Im Jahr 2015 hat die Bfz 25 berufsabschlussbezogene Maßnahmen in sieben Berufsbereichen angeboten. 13 Abschlüsse konnten auch in Form einer Stufenqualifizierung erworben werden. Hierbei wird die Gesamtdauer einer abschlussbezogenen Qualifizierung in klar umrissene Stufen unterteilt, die vollständig oder teilweise durchlaufen werden können. Die Teilnehmer erhalten nach jeder Stufe aussagekräftige Zertifikate. Sie können so flexibel auf Arbeitsmarktchancen reagieren oder aber auch zu einem späteren Zeitpunkt die Qualifizierung fortführen. Darüber hinaus bietet die Bfz fünf kompakte Berufsabschlusskurse in zeitlich verkürzter Form speziell für Studienaussteiger an.

Kaufmännische Berufe

Industriekaufmann
Kaufmann für Büromanagement
Kaufmann im Groß- und Außenhandel (Großhandel)
Personaldienstleistungskaufmann
Veranstaltungskaufmann

Gärtnerische Berufe

Gärtner (Garten- und Landschaftsbau)
Gärtner (Friedhofsgärtnerei)

Elektronik- / Automatisierungsberufe

Elektroniker für Automatisierungstechnik
Elektroniker für Betriebstechnik
Mechatroniker
Technischer Systemplaner (Elektronische Systeme)

Berufe der Gesundheitswirtschaft

Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Medizinische Dokumentation
Kaufmann im Gesundheitswesen

Lager-Logistik-Berufe

Fachlagerist
Fachkraft für Lagerlogistik
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung

Metall- / Konstruktionsberufe

Industriemechaniker
Zerspanungsmechaniker
Technischer Produktdesigner (Maschinen- und Anlagenkonstruktion)
Technischer Systemplaner (Stahl- und Metallbautechnik)
Fachkraft für Metalltechnik (Zerspanungstechnik)

IT-Berufe

Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung)
Fachinformatiker (Systemintegration)
Informatik Kaufmann
Informations- und Telekommunikations-Systemkaufmann

Fortbildung

Für Bildungskunden, die eine Aktualisierung oder Erweiterung beruflicher Kompetenzen anstreben, hat die Bfz sowohl kompakte als auch modulare Fortbildungen im Angebot. Kunden können sich also je nach Bedarf zwischen thematisch fest umrissenen Kursen oder individuell zusammengestellten Fortbildungsmodulen entscheiden.

In 2015 wurden vor allem die Fortbildungskurse im kaufmännischen Bereich inhaltlich überarbeitet und in Ausrichtung auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes aktualisiert. Das Angebot umfasst nun 7 Qualifizierungen mit spezifischen kaufmännischen Schwerpunkten inkl. der Möglichkeit zum Erwerb anerkannter Software-Zertifikate.

Die Kunden konnten zudem aus knapp 280 praxisbezogenen Einzelmodulen individuelle Qualifizierungspakete in 8 Berufsfeldern zusam-

menstellen. Die meisten Angebote (57) gab es im Bereich Metallfertigung. Das LernCenter IT wies mit 54 Einzelmodulen den zweitgrößten Bereich innerhalb der modularen Fortbildungen auf. Das kaufmännische Modulangebot wurde im letzten Jahr um typische kaufmännische PC-Anwendungen erweitert.

Auch bei den modularen Angeboten besteht die Möglichkeit, zusätzliche Zertifikate namhafter Unternehmen, z.B. DATEV, Xpert Business oder Microsoft zu erwerben. Unterstützend zu einer Fortbildung finden in der Regel Bewerbungstrainings und Vermittlungscoaching statt.

4.2 Beratungs- und Bewerbungsverfahren

Den Umschulungen und Fortbildungen vorgeschaltet sind verschiedene Angebote für Interessenten, vom kostenlosen Erstgespräch im KundenCenter über eine intensive Beratung in den Fachabteilungen bis hin zur Teilnahme an Berufseignungs-Checks mit anschließendem Bewerbungsgespräch und Unterrichtshospitationen.

Ein besonderes Angebot zur beruflichen Orientierung sind die verschiedenen Möglichkeiten im Bereich Profiling:

- Zweiwöchige Seminare zur beruflichen Neuorientierung einschließlich gutachterlicher Stellungnahme
- Ein- bis dreimonatige Vorbereitungslehrgänge vor Absolvierung einer Umschulung
- Berufseignungs-Check

Sind Bewerbungs- und Aufnahmeverfahren erfolgreich abgeschlossen, wird die fachliche Qualifizierung um folgende Angebote ergänzt:

- Kontinuierliche außerfachliche Begleitung zur Förderung persönlicher Kompetenzen, Vermeidung von Abbrüchen und Verbesserung der Vermittlungschancen
- Sprachunterricht in Englisch

- Trainingseinheiten während der Praktikumsphasen in den Unternehmen zur Vertiefung von Fachinhalten und Sicherstellung eines kontinuierlichen Lernprozesses
- Teilnehmer-Portal zur Einsicht von Stundenplänen, Abruf von Lernmaterialien und Vordrucken, Einblick in den Stand und die Bewertung von Fehlzeiten

4.3 Struktur der Bildungskunden

Die Kundenzahl der Bfz war mit 1.199 geringer als im Vorjahr (Rückgang um 6,8 %). Die rückläufige Entwicklung basiert im Wesentlichen auf denselben Ursachen wie im Vorjahr: die verhaltene Ausstellung von Eingliederungstiteln durch Kostenträger sowie eine gute Arbeitsmarktsituation.

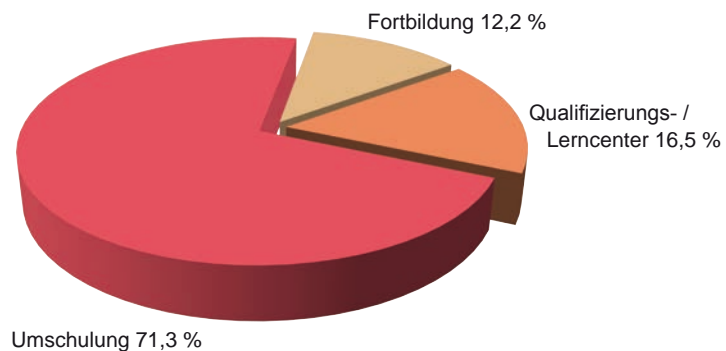


Abb. 5: Bildungskunden nach Qualifizierungsart 2015

Insgesamt absolvierten im Jahr 2015 855 Menschen Umschulungen in der Bfz. Die Kundenzahl für diese Qualifizierungsart lag damit nahezu genau auf Vorjahresniveau. Der Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses stellt somit nach wie vor für viele Personen eine attraktive berufliche Perspektive dar. Besonders hervorzuheben ist, dass in 2015 der Anteil der berufsabschlussbezogenen Maßnahmen an der Gesamtzahl aller Bildungskunden deutlich auf 71,3 % angestiegen ist.

Das spezielle Modell der Stufenausbildungen stellte in 2015 für immerhin 50 Bildungskunden den Zugang zu einer Qualifizierung dar. Am häufigsten wurde diese Form der Ausbildung im Bereich IT gewählt, dicht gefolgt vom kaufmännischen Berufsfeld.

2015 liefen die Bildungsangebote im Berufsbe- reich „Maler / Lackierer“ aus und werden voraus- sichtlich auch in Zukunft nicht mehr fortgeführt.

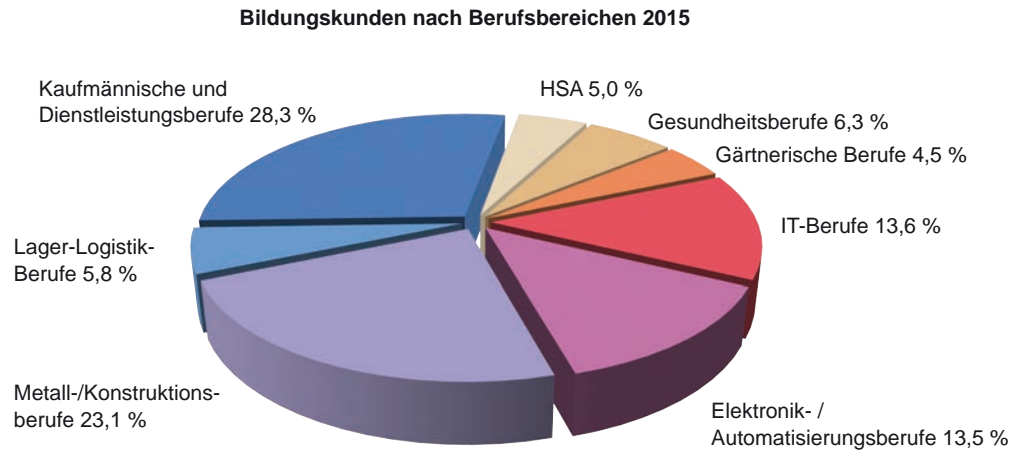


Abb. 6: Bildungskunden nach Berufsbereichen 2015

Nach wie vor wird der kaufmännische als der stärkste Berufsbereich innerhalb des Geschäftsbereichs „Qualifizierung“ der Firmengruppe EABG nachgefragt: 339 Personen und damit fast 30 % aller Bildungskunden kamen in 2015 aus diesem Segment. Dieser Bereich wuchs in 2015 um bemerkenswerte 12,6 %. Hier war insbesondere der sehr erfolgreiche 3. Aufnahmeterrmin im September 2015 der wesentliche Motor dieser positiven Entwicklung.

Das Berufsfeld IT entwickelte sich mit einem Plus der Teilnehmerzahlen von 10,1 % gegenüber 2014 ebenfalls erfreulich. Ursache hierfür war die Entwicklung im Fortbildungsbereich. Nach mehreren rückläufigen Jahren kam es in 2015 zudem wieder zu einem Anstieg der Umschulungsaufnahmen im Bereich Elektronik & Automatisierung.

Der Fortbildungskurs „Kindertagespflege“, der nach Beendigung der Erzieherausbildung in 2014 den Berufsbereich Erzieherische Berufe repräsentiert, wird voraussichtlich Anfang 2016 gestartet. Gleiches gilt für den Fortbildungskurs „Klinische Kodierfachkraft“ aus dem Bereich Gesundheitswirtschaft.

Bildungskunden nach Geschlecht

Männliche Teilnehmer stellen seit Jahren den größten Anteil an allen Bildungskunden. 2015 stieg deren Anteil weiter um 1,6 Prozentpunkte auf 73,1 %. Im kaufmännischen Bereich gab es ein deutliches Plus insbesondere bei den weiblichen Teilnehmern von 15 %. Im Bereich IT stieg die weibliche Kundenzahl sogar um 48 %.

Altersstruktur Bildungskunden

In 2015 hat sich die Altersstruktur der Bildungskunden wie auch in den Vorjahren nur marginal verändert. Stärkstes Segment ist nach wie vor die Altersgruppe 26-35 Jahre mit einem Anteil von 50,9 %.

Bildungskunden nach Kostenträgerort

Auch in 2015 kam der weitaus größte Teil aller Bildungskunden aus Essen (42,4 %), an zweiter Stelle rangierte wie auch im Vorjahr Gelsenkirchen mit einem Anteil von 9,5 %. Besonders erfreulich waren die deutlichen Zuwächse aus zahlreichen Orten im Tagespendelbereich, allen voran Velbert (+53,3 %), Oberhausen (+45,2 %), Mülheim an der Ruhr (+25 %), Dinslaken (+12,1 %) und Gladbeck (+15,4 %). Gut 82 % (2014: 78 %) aller Teilnehmer kamen aus insgesamt 16 Orten in Nordrhein-Westfalen.

Bildungskunden nach Rechtskreisen

Der größte Teil der Kunden setzte sich aus den Rechtskreisen SGB II und SGB III zusammen, wobei der Bereich SGB II mit einem Anteil von 50,3 % (603 Teilnehmer) noch einmal ein größeres Gewicht besitzt als der Bereich SGB III mit 39,3 % (471 Teilnehmer). Der Rest entfiel auf den Rechtskreis SGB IX (Berufliche Rehabilitation), private Selbstzahler oder Firmenkunden.

Differenziert nach Qualifizierungsarten ergeben sich noch deutlichere Unterschiede zwischen den verschiedenen Rechtskreisen. In 2015 hat die Zahl der SGB II-Kunden, die eine Umschulung in Anspruch nahmen, sogar um fast 6 % zugenommen, während es hier insbesondere im SGB IX-Bereich starke Rückgänge und im SGB III-Bereich ein Ergebnis fast auf Vorjahresniveau gab. Im gesamten Fortbildungsangebot konnte kein Rechtskreis eine Zunahme verzeichnen.

Mit einem Anteil von 96 % waren fast alle Kunden, die 2015 an einer Stufenausbildung teilnahmen, dem Rechtskreis SGB II zuzuordnen.

Das Sonderprogramm „Initiative zur Flankierung des Strukturwandels“ (IFlaS) der Agentur für Arbeit stellte in 2015 immerhin für 5 Kunden den Zugang zum Erwerb eines Berufsabschlusses dar. Zukünftig sollen hierüber gleichfalls Stufenausbildungen als sogenannte Teilqualifikationen verstärkt gefördert werden.

Bestandene IHK-Abschlussprüfungen

Im Jahr 2015 konnten die bereits in den Vorjahren sehr guten Bestehensquoten in allen Berufsreichen nochmals gesteigert werden. In der Winterprüfung 2014/2015 haben 95 % der Absolventen die Prüfung mit Erfolg abgeschlossen (zum Vergleich die Winterprüfung 2013/14: 92,2 %). In der Sommerprüfung 2015 waren 97 % der Prüflinge erfolgreich.

Teilnehmerportrait



Zajdat Tepsurkaeva
47 Jahre

Umschulung zur
Bürokauffrau

„Zunächst hat mir das Jobcenter die Teilnahme an dem 6-monatigen Bildungsbaustein zur Büroassistentin ermöglicht. Schließlich war nach meiner langen Berufspause und mit inzwischen vier Kindern sowie sprachlichen Hürden nicht von vornherein klar, ob ich die Umschulung schaffen werde. Nach dem halben Jahr bin ich dann doch in die Umschulung zur Bürokauffrau eingemündet. Am Anfang war es sehr schwer und ich brauchte viel Hilfe. Aber vor allem mit der großen Unterstützung der Dozenten und der anderen Teilnehmer in der Gruppe habe ich es geschafft.“

Entwicklung der Abbrecherquote

Die Abbruchquote der im Jahr 2014 begonnenen Umschulungsgruppen stieg gegenüber 2013 zunächst an, gleicht sich aktuell aber dem Vorjahresniveau (ca. 23 %) an. Die Quote der in 2015 begonnenen Umschulungsgruppen liegt derzeit nach ca. einjähriger Laufzeit mit 9,6 % wieder sehr deutlich unter den Vorjahren.

Bei den Teilnehmern der Lern- und QualifizierungsCenter ist die Abbruchquote in 2015 mit 11,7 % im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (Quote 2014: 10,4 %).

Wie in den Vorjahren waren auch in 2015 die im Rahmen des Interventionsmanagements geführten Gespräche mit Teilnehmern bei Schwierigkeiten während der Weiterbildung ein wichtiges Instrument, die Abbruchquoten zu reduzieren.

Dazu gehört auch der regelmäßige Austausch mit den Kostenträgern zum Verlauf der Weiterbildung, insbesondere die Erörterung möglicher Unterstützungsmaßnahmen. Ca. 67 % der Beendigungen erfolgten aus gesundheitlichen Gründen. In diesen Fällen wird zu einem späteren Zeitpunkt ein Wiedereinstieg mit allen Beteiligten geprüft.

Die dargestellten Abbruchquoten berücksichtigen nicht die vorzeitige Beendigung von Teilnehmern, die eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt aufgenommen haben.

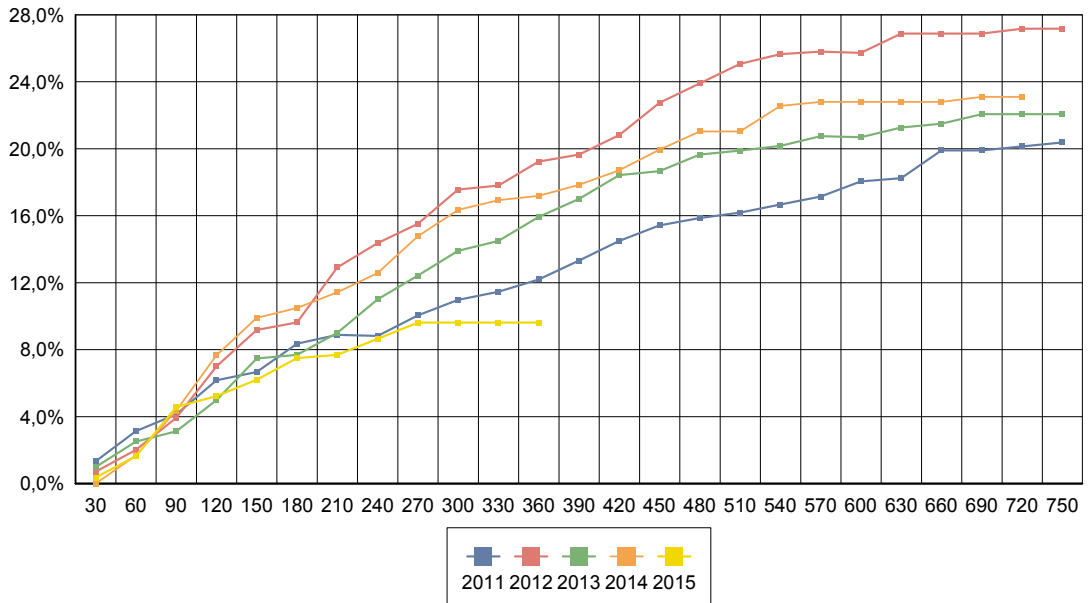


Abb. 7: Entwicklung Abbrecherquotenentwicklung im Verlauf der Umschulung nach Beginnjahr (Stand 14.01.16)

4.4 Eingeworbene Maßnahmen

Perspektive FbW

Die Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung „Perspektive FbW“ wurde vom JCE Ende 2014 öffentlich ausgeschrieben. Die Bfz erhielt den Zuschlag und hat im Zeitraum Februar bis Dezember 2015 sieben Kursdurchläufe mit jeweils bis zu 18 Teilnehmern durchgeführt (insgesamt 116 Teilnehmer).

Ziel war es, für möglichst viele Teilnehmer eine berufliche Orientierung mit realistischen Arbeitsmarktchancen zu entwickeln. Im Rahmen der sechswöchigen Kurse wurde u.a. die ggf. bereits vorhandene Berufswegeplanung der Teilnehmer auf individuelle Eignung überprüft. Festgestellte Defizite im Bereich schulischer Grundkenntnisse in Mathematik, neue deutsche Rechtschreibung/Grammatik sowie in EDV und Umgangsformen im Betrieb/Verhaltens- und Berufsknigge wurden aufgearbeitet. Darüber hinaus erhielten die Teilnehmer Informationen über die von ihnen angestrebten Berufs- oder Bildungsziele sowie die hierzu zu belegenden Umschulungen und Weiterbildungen und deren Anforderungen.

Die Option für das Jahr 2016 wurde gezogen, sodass weitere sieben Kurse im Laufe des Jahres durchgeführt werden können.

Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch

Seit Juli 2015 führt die Bfz im Auftrag des JCE die Maßnahme „Eignung und Kenntnisvermittlung kaufmännisch“ durch. Insgesamt sind über einen Zeitraum von einem Jahr fünf Durchläufe mit jeweils 16 Teilnehmern geplant. Nach einer rund zweiwöchigen Diagnostikphase werden den Teilnehmern grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Datenverarbeitung, Rechnungswesen und Betriebswirtschaftslehre vermittelt.

Interessenten, die eine kaufmännische Umschu-

lung anstreben, werden hiermit optimal auf künftige Lernsituationen vorbereitet. Im Falle einer geplanten Arbeitsaufnahme können die Teilnehmer auf aktualisierte Kenntnisse zurückgreifen. Der Kostenträger erhält zum Seminarende einen teilnehmerbezogenen Bericht über den Maßnahmeverlauf.

4.5 Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings - ZÜF

Die Bfz betreibt seit 1979 die Zentralstelle des Deutschen ÜbungsFirmenRings, die von derzeit etwa 500 Übungsfirmen in Deutschland als Dachorganisation genutzt wird und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für den Geschäftsbetrieb der Übungsfirmen zur Verfügung stellt. Die Übungsfirmen handeln im Rahmen virtueller Geschäftsabläufe, eine tatsächliche Produktion findet nicht statt. Diese Vorgehensweise bietet Schülern und Teilnehmern in der kaufmännischen Qualifizierung ein praktisches Lernfeld.



Internationale Kooperationen

Die Zentralstelle ist Mitglied im internationalen Netzwerk EUROPEN - PEN International e.V., zu dem mehr als 7.500 Übungsfirmen in über 40 Ländern gehören. Durch die Teilnahme an diesem virtuellen weltweiten Markt erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, Erfahrungen auch im internationalen Handel zu sammeln.

Die Einbindung in dieses internationale Übungsfirmennetzwerk hat im Jahr 2015 den Aufbau von vier Übungsfirmen in Shanghai in Kooperation mit einem großen Bildungsträger aus Bayern ermöglicht.

4.6 Fernkurse

LernEs® ist eine Marke der Bfz und bietet zwei Produktlinien an:

- LernEs® Kurse - Lern- und Übungshefte als Fernlehrgänge für den SGB-Markt
- LernEs® Module - Lern- und Übungshefte für den Firmen- und Privatkundenmarkt

Alle LernEs®-Kurse sind über den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein förderbar. Beide Produktlinien vermitteln Grundlagenwissen in Mathematik, deutscher Rechtschreibung und Grammatik. Zudem werden die allgemeinbildenden Lernfelder Deutsch und Mathematik mit berufsbezogenem Grundlagenwissen verbunden. Alle Fernlehrgänge sind darauf ausgerichtet, insbesondere lernungewohnten Menschen die erfolgreiche Aneignung von Wissen zu ermöglichen. In über 30 Jahren wurden insgesamt etwa 6,5 Mio. Hefte versandt und bei über 220.000 Teilnehmern eine Erfolgsquote von über 90 % erreicht.

Die Produktlinie LernEs®-Module ist unter Verwendung des gesamten Lernheftangebotes speziell auf Firmenkunden zugeschnitten, insbesondere zur Vorbereitung oder begleitenden Förderung Auszubildender. Zum festen Kundenstamm gehören RWE, BASF, Boehringer Süd-Chemie, BFW Oberhausen und Aurubis. Seit 2015 besteht die Kooperation mit dem U-Form-Verlag Solingen, der

die LernEs®-Hefte in eigenen Kursreihen vermarktet. Die Bfz verspricht sich von dieser Kooperation eine weitere Umsatzsteigerung.

4.7 Eisenbahnfahrzeugführer

Auch in 2015 hat die ABEG mit einem Weiterbildungsträger für die Maßnahme „Eisenbahnfahrzeugführer Klasse B nach EU-Richtlinie“ kooperiert.

Gemäß der Vereinbarung umfasst das Aufgabenspektrum der ABEG die folgenden Punkte:

- Überprüfung der formalen Zugangsvoraussetzungen
- Organisation des Eignungschecks, der arbeitspsychologischen Untersuchungen in Kooperation mit dem Psychologischen Dienst der Bfz sowie der arbeitsmedizinischen Untersuchung durch den MediTüv
- Vorbereitung von 8-10 Mitfahrten (= „Praktikum“)
- Organisation der Arbeitgeberkontakte
- Abstimmung mit Kostenträgern
- Kommunikation der oben genannten Vorschrittsschritte an die beteiligten Akteure der Bfz

Der Psychologische Dienst hat als durch das zuständige EBA zugelassener Eignungsbegutachter von angehenden Eisenbahnfahrzeugführern den Eignungscheck sowie die arbeitspsychologische Untersuchung übernommen.

In 2015 wurden zwei Durchgänge à 15 Teilnehmer realisiert.

! Für das Jahr 2016 werden sich weitreichende Änderungen für dieses Geschäftsfeld ergeben. So werden Eisenbahnunternehmen mit Personalbedarf künftig direkt die skizzierten Dienstleistungen ausschreiben. Bewerben können sich nur Fortbildungsanbieter, die anschließend auch selbst die Qualifizierung durchführen können. Eine direkte Kooperation, wie in den Vorjahren erfolgreich durchgeführt, wird in Zukunft für die ABEG nicht mehr möglich sein.



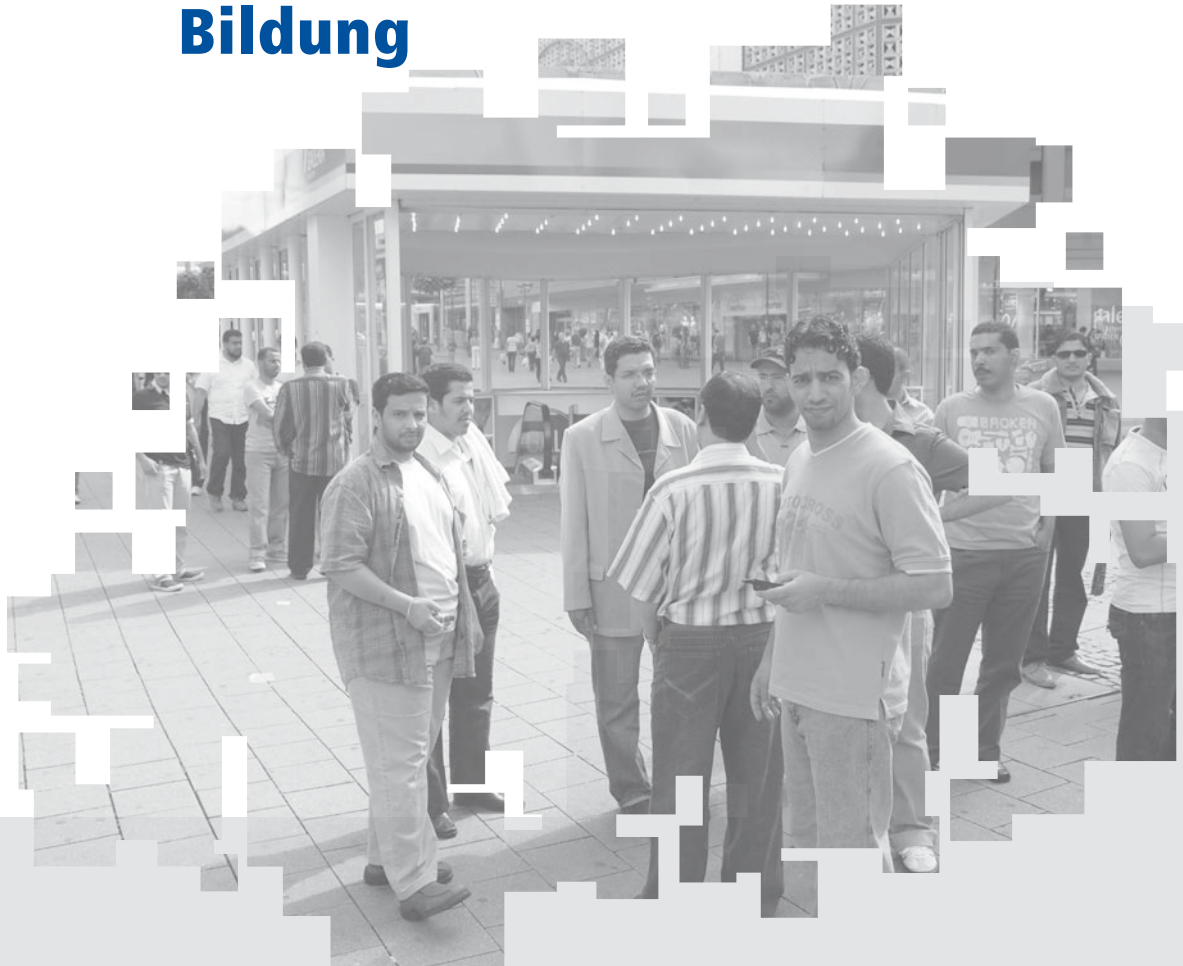
5

Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung



5

Integrationsprojekt für sprachliche und berufliche Bildung



Bei der Bewältigung der aktuellen Zuwanderung nach Deutschland stellt zunächst die Unterbringung und die Versorgung der vielen Flüchtlinge für professionelle wie auch ehrenamtliche Kräfte die Kernaufgabe dar. Ein dringend notwendiger und möglichst sofort einzuleitender Prozess einer gesellschaftlichen und arbeitsmarktlichen Integration für bleibeberechtigte Flüchtlinge steht daher oftmals erst einmal zurück.

Die Firmengruppe EABG hat sich dazu entschlossen, einen ganzheitlichen Integrationsprozess zu unterstützen. Am 26.10.2015 durfte das Bildungshotel die ersten Dauergäste begrüßen, die, betreut und unterstützt durch zweisprachige sozialpädagogische Fachkräfte der ABEG und zum Teil mehrsprachige Sozialbetreuer aus verschiedenen Kulturkreisen, in aufeinanderfolgenden Schritten bei ihrer Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Die Zahl der Aufnahmen wurde im Dezember 2015 auf 100 Personen erhöht. Die Kombination aus Unterbringung, sprachlicher Kenntnisvermittlung und beruflicher Orientierung und Qualifizierung aus einer Hand ist derzeit nahezu einmalig.

Im Detail wird der ganzheitliche Integrationsprozess wie folgt umgesetzt:

Aufnahme

In einem Clearingverfahren wurden aus Vorschlagslisten des Sozialamtes der Stadt Essen geeignete Dauergäste ausgewählt. Zu den Auswahlkriterien gehören insbesondere die positive Prognose auf Bleiberecht und die Zugehörigkeit zur Altersgruppe ab 25. Familien können, bestimmt durch die Rauminfrastruktur im Bildungshotel (fast ausschließlich Einzelzimmer), nicht aufgenommen werden. Nach Auswahl, Einladung und Aufnahme erfolgt die weitere Begleitung durch Integrationsfachkräfte.



Eine Vollversorgung auch am Wochenende wird in Kooperation mit der Mensa des Bildungsparks und der Hauswirtschaft der EABG sichergestellt.

Sprachkurs

Der zeitnahe Erwerb der deutschen Sprache ist die Schlüsselaufgabe für eine erfolgreiche Integration. Durch die individuellen und unterschiedlichen bildungsspezifischen Voraussetzungen, die jeder Asylsuchende mitbringt, besteht auch ein unterschiedlich hoher Qualifizierungsbedarf.

Mit dem Einsatz des elektronischen Lernprogrammes der Firma LinguaTV wird die Möglichkeit gegeben, individuellen Unterricht, orientiert am Lerntempo und Wissensstand des Einzelnen, durchzuführen. Die Lernenden werden von Begleitern bei soft- und hardware-technischen und organisatorischen Fragen unterstützt. Bei den Begleitern handelt es sich um ehrenamtliche Unterstützer sowie um Menschen in geförderten Beschäftigungsverhältnissen und geringfügig Beschäftigte, die möglichst mehrsprachig sind.

Ziel ist es, durch diese Sprachschulung allen Personen eine wesentliche Voraussetzung für ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu geben, eine Tagesstruktur zu organisieren und damit auch eine Integration in die Gesellschaft zu beginnen.

Mit dem Erwerb der deutschen Sprache besteht zudem die Möglichkeit, weitere Qualifizierungsbedarfe zu identifizieren und somit eine ressourcenorientierte Hilfeplanung für den Teilnehmer zu erstellen.

Sozialbetreuung

Während des Aufenthaltes werden die Dauergäste durch die Sozialbetreuung der Wohlfahrtsverbände in asylrechtlichen Fragen unterstützt. Die eigens für eine sozialarbeiterische Begleitung eingestellte Mitarbeiterin und ein Hausbetreuer sind permanente Ansprechpartner. Auch vorbereitende Schritte zur Wohnungs- und Jobsuche können so bereits erfolgen. Parallel zum bzw. nach abgeschlossenem Sprachkurs werden die weiteren Integrationschritte, je nach den individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen, eingeleitet.

Profiling

Um festzustellen, welche konkreten Schritte für die Integration in den Arbeitsmarkt sinnvoll sind und angeboten werden können, wird ein individuelles Profil bzw. ein Berufswegeplan mit den Dauergästen erarbeitet.

Qualifizierungsmaßnahmen

Aufbauend auf den Erkenntnissen des Profiling werden geeignete Qualifizierungsmaßnahmen in der Firmengruppe EABG angeboten. Die Finanzierung solcher Maßnahmen ist derzeit in der gesetzgeberischen Vorbereitung. Bis zur endgültigen Klärung können Hospitationen in laufenden Maßnahmen der Bfz bzw. den gewerblich-technischen Bereichen der EABG organisiert werden.

Mitarbeiterportrait



Mohammad Yaqub
Sherzadah, 49 Jahre

*ehemaliger Teilnehmer,
heute Sozialbetreuer
bei der ABEG*

Nach meiner Flucht aus Afghanistan Anfang der 1980er Jahre nach Deutschland habe ich versucht, mir über ein Studium im Sozialwesen sowie verschiedenste berufliche Tätigkeiten eine Basis aufzubauen. Nachdem diese Pläne u.a. aus gesundheitlichen Gründen scheiterten, war ich eine Zeit lang arbeitslos. Ich war sehr froh, als ich 2014 über eine Orientierungsmaßnahme bei der ABEG eine neue Chance bekam. Dort konnte ich mich zum Glück schnell beweisen, bekam ein Jobangebot von der ABEG und wechselte sozusagen auf die andere Seite des Schreibtisches, indem ich im Bewerberbüro nun selbst Teilnehmer betreute. Im Oktober 2015 habe ich eine neue Herausforderung angenommen, die mir sehr viel Freude bereitet: innerhalb der Firmengruppe arbeite ich nun als Sozialbetreuer in einem Projekt, in welchem Flüchtlinge sich mit einem Paket aus Unterbringung, Sprachkurs und anschließender Qualifizierung eine neue Perspektive aufbauen können. Meine Sprachkenntnisse, ich beherrsche vier verschiedene Sprachen, und meine eigenen Erfahrungen helfen mir hier natürlich sehr, um die eine oder andere Brücke zu schlagen. Und es ist toll, anderen Menschen helfen zu können.

6

Firmengeschäft



6

Firmengeschäft



Qualifizierungen für Firmenkunden

Im Jahr 2015 konnte eines der größten Essener Call Center für eine Firmenschulung gewonnen werden, dessen Mitarbeiter berufsbegleitend eine Qualifizierung zur „Servicefachkraft für Dialogmarketing IHK“ durchliefen. Auch im gewerblich-technischen Bereich hat die Bfz in 2015 Aufträge zur Qualifizierung erhalten. Diese waren im Vergleich zum Vorjahr jedoch leicht rückläufig. Insbesondere die 2-wöchige Schulung zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ wurde von verschiedenen Firmenkunden eingekauft. Auf Basis der Schulungspartnerschaft mit den Firmen Heidenhain und Siemens wurden entsprechende Fortbildungen in den Bereichen CNC-Drehen bzw. Fräsen gebucht. Weiterhin fanden einzelne Schulungen zu spezifischen CAD-Programmen statt. Das Angebot an Firmenschulungen wird neben einer direkten Ansprache potenzieller Firmenkunden und einer Präsentation auf der Internetseite der Bfz zusätzlich über die W.I.S.-Datenbank der IHK kontinuierlich beworben.

Jobcenterakademie (JCA)



Die JCA, ein weiteres Geschäftsfeld der Bfz, bietet ein breites Spektrum an Seminaren für Fach- und Führungskräfte in Jobcentern an. Die Präsenz der JCA-Angebote in der Datenbank „Bildungsmarkt SGB II“ ermöglicht den Zugriff für alle Jobcenter-Mitarbeiter bundesweit.

Ein Schwerpunkt der JCA als zertifiziertem Weiterbildungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) besteht in der Durchführung von Weiterbildungen zum Care und Case Manager DGCC, die in 2015 insgesamt 29 Teilnehmer (17 aus Jobcentern und 12 von Trägern der Beschäftigungsförderung) erfolgreich beendet haben. Ein weiterer Fokus lag 2015 in der Vermittlung von Wissen zur Arbeitgeberansprache für Integrationsfachkräfte. Hierzu wurden Inhouse-Seminare bei Jobcentern in NRW und im Saarland durchgeführt. Darüber hinaus wurden 44 Fallmanager aus 23 Job-

centern bundesweit, sog. Betriebsakquisiteure im Rahmen des ESF-Programms für Langzeitarbeitslose, in Seminaren zum Thema „Zielorientierte Arbeitgeberansprache“ geschult. Das ESF-Programm lief Ende 2015 aus.

PerTransfer Essen GmbH (PTG)



Das Geschäftsfeld Beschäftigtertransfer der Firmengruppe EABG wird gemäß §§ 110, 111 SGB III von der PerTransfer Essen GmbH (PTG) durchgeführt. Die PTG hat im Frühjahr 2015 zwei Transfergesellschaften für zwei Unternehmen zum Abschluss geführt. Eine der Beauftragungen wurde in Kooperation mit einem anderen Transferdienstleister durchgeführt. Ziel war dabei die Vermittlung der von Arbeitslosigkeit bedrohten Beschäftigten in neue Arbeitsverhältnisse. Dieses Ziel wurde für die noch dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Beschäftigten erfolgreich umgesetzt. Im Laufe des Jahres 2016 wird aufgrund von Umstrukturierungen das Geschäftsfeld Beschäftigtertransfer in die Bfz integriert werden.

Personalentwicklungszentrum (PEZ)



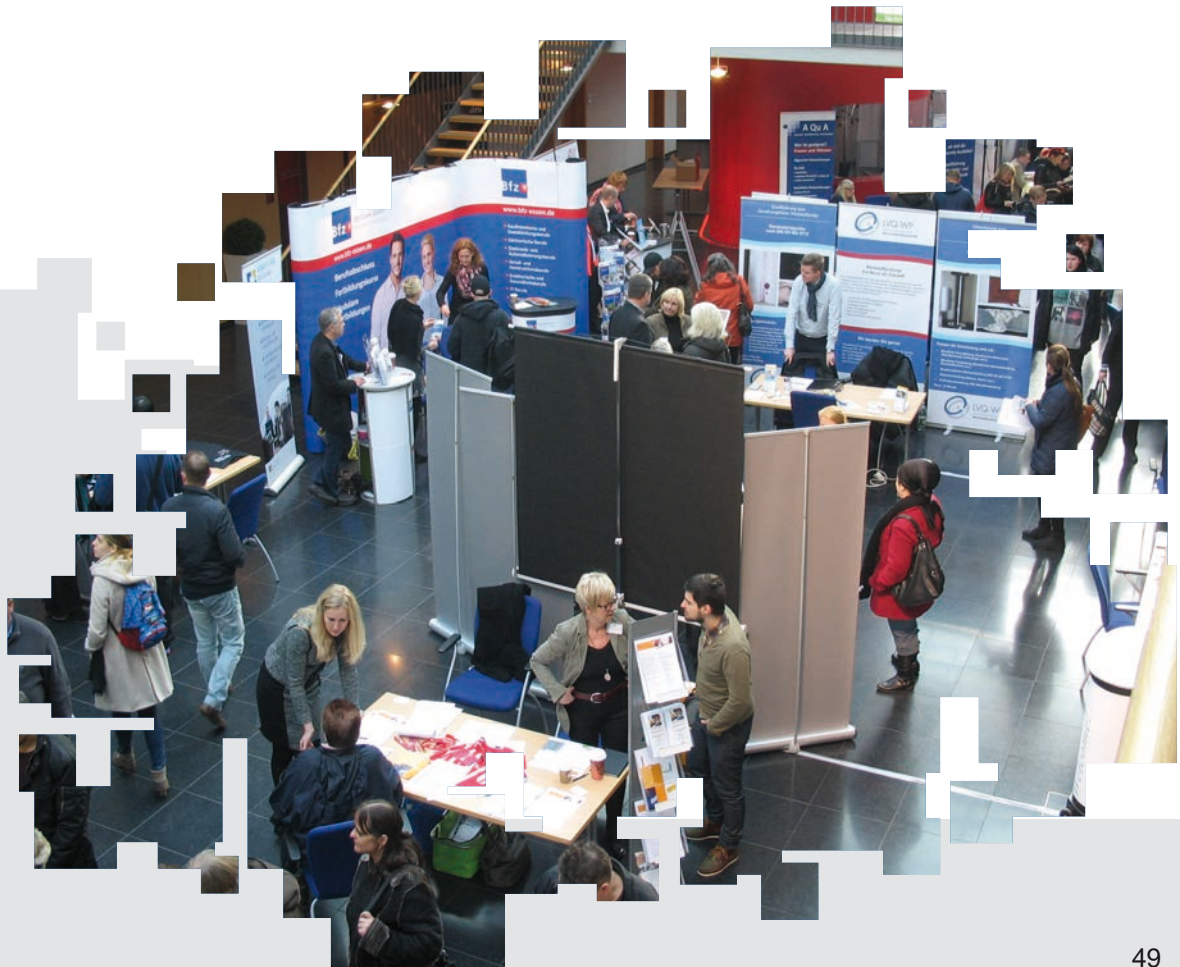
Das Personalentwicklungszentrum (PEZ) unterstützt die Stadt Essen sowie deren Beteiligungen in ihrer Personalentwicklungsarbeit.

Das PEZ unterbreitet Angebote für die Stadt Essen und die Beteiligungsunternehmen zur Qualifizierung und Stellenbesetzung. In Zusammenarbeit mit weiteren Gesellschaften der Firmengruppe EABG unterstützt das PEZ Arbeitssuchende und zeigt diesen Perspektiven auf. Beispielsweise sind in der Vergangenheit Qualifizierungen zum Busfahrer und eine Maßnahme zur Beschäftigung und Qualifizierung von Mitarbeitern für Baumpflegemaßnahmen durchgeführt worden. So konnte sich das PEZ als Dienstleister im Konzern Stadt Essen etablieren.



7

Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement



7

Bildungshotel und Veranstaltungsmanagement



7.1 Bildungshotel

Das Bildungshotel ist ein weiteres Geschäftsfeld der Bfz. Es ist insbesondere, auch bundesweit und international, bei Bildungskunden bekannt, steht aber allen anderen Menschen ebenfalls zur Übernachtung offen. Zu den Hauptkunden gehören neben der Universität Duisburg-Essen die Firmen Siemens und Peek & Cloppenburg.

Großen Anklang fand bei den Hotelgästen im Jahr 2015 die Eröffnung einer weiteren Design-Etage, die größtenteils durch die Gewerke der EABG im Rahmen des konzerninternen Leistungsaustausches erstellt wurde.

Die Kundenzufriedenheit bewegte sich im Jahr 2015 erfreulicherweise weiter auf hohem Niveau (10 Punkte-Skala, 10 Punkte = „sehr gut“). Die Freundlichkeit des Personals und die Servicebereitschaft wurden neben dem guten Preis-Leistungsverhältnis von den Kunden besonders geschätzt.

! Buchungportal „hotel.de“:	7,6
• Buchungportal „HRS“:	8,0
Inhouse-Gästebefragung:	8,5
booking.com:	7,9
(neu eingeführtes Buchungportal)	



7.2 Veranstaltungsmanagement

Im Bereich Veranstaltungsmanagement der Bfz konnten im Jahr 2015 die Zusammenarbeit mit bestehenden Kunden gefestigt und neue Firmenkunden hinzugewonnen werden.

Zu den Stammkunden gehören neben der Stadtverwaltung Essen auch Firmen wie con|energy agentur GmbH, Fachhochschule Köln, ENGAGEMENT GLOBAL, Bezirksregierung Arnsberg, FOM Hochschule, Energietechnik Essen, RG Gesellschaft, CIS GmbH, TÜV Akademie sowie die Deutsche Annington.

Wie in den letzten Jahren auch wurden die Räume zudem für die Veranstaltungsreihe „ComIn Talk“ der „networker NRW e.V.“ sowie für berufskundliche Informationsveranstaltungen der Bfz für Beratungsfachkräfte der Jobcenter und Arbeitsagenturen genutzt.

Den Kunden steht seit 2015 eine verbesserte Konferenztechnik zur Verfügung. Die hochwertige und zuverlässige Bewirtung erfolgt durch die Hauswirtschaft der EABG.





8

Vermittlung und Aktivierung



8

Vermittlung und Aktivierung



Die Firmengruppe EABG strebt an, für jeden einzelnen Teilnehmer geeignete offene Stellen zu akquirieren und eine Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

So konnte in 2015 die Firmengruppe EABG 628 Kunden mit ihrer Angebotspalette erfolgreich in den Arbeitsmarkt bzw. in eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme integrieren. Das bedeutet eine ca. 5 %-ige Steigerung zum Vorjahr.

Die detaillierte Verteilung auf die einzelnen Bereiche der Firmengruppe EABG sieht wie folgt aus:



	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	gesamt
Vermittlungen Arbeitsmarkt aus Maßnahmen	16	17	21	22	34	34	28	32	25	34	31	26	320
Aktivierende berufliche WB-Maßnahme	3	10	3	0	4	4	1	6	2	4	1	2	40

Vermittlungen Arbeitsmarkt aus

Umschulungen	8	23	20	10	15	22	20	29	8	6	7	4	172
Qualifizierungs- und LernCenter	1	3	9	9	10	2	9	7	5	3	5	3	66
Sonstige	7	1	1	9	6	1	0	4	0	1	0	0	30
Aktivierungen gesamt	35	54	54	50	69	63	58	78	40	48	44	35	628

Tabelle 2: Anzahl der Aktivierungen 2015

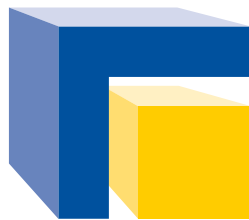
Aus Umschulungen und Weiterbildungen konnten im Vergleich zum Vorjahr ca. 12 % mehr Menschen vermittelt werden als im Vorjahr. Besondere Vermittlungserfolge konnten in den technischen Berufen (Bereich Elektronik, Mechatronik und Metallbearbeitung) verzeichnet werden. Hier teilten im Rahmen der schriftlichen und telefonischen Nachbefragungen (6 Monate nach erfolgreicher Winterprüfung 2014/2015) ca. 84 % der Absolventen mit, dass sie in ein versicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis eingemündet sind oder eine selbstständige Tätigkeit aufgenommen haben. Auch die Teilnehmer der verkürzten Maßnahmen für Studienaussteiger in verschiedenen technischen und kaufmännischen Fachrichtungen konnten nach erfolgreichem Abschluss der Maß-

nahme zum weit überwiegenden Teil (ca. 83 %) in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. Herausfordernder sind aufgrund der deutlich größeren Konkurrenz auf dem Weiterbildungsmarkt die Erfolge im kaufmännischen Bereich. Zum Zeitpunkt der Befragung konnten hier aber immerhin ca. 60 % Vermittlungen verzeichnet werden.

Die Vermittlungszahlen aus Umschulungen und Weiterbildungen dürften jedoch tatsächlich höher anzusetzen sein, da im Zuge der Nachbefragungen i.d.R. ca. 1/3 der ehemaligen Teilnehmer nicht zu erreichen sind und damit keine Informationen über deren Beschäftigungssituation vorliegen.

9

Vorstellung der Firmengruppe EABG



EABG
GRUPPE

Arbeit. Bildung. Soziales.

9

Vorstellung der Firmengruppe EABG



EABG
GRUPPE

Arbeit. Bildung. Soziales.

9.1 Organigramm und strategische Ziele

Die Firmengruppe EABG besteht aus der Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft mbH (EABG), einem Tochterunternehmen der Stadt Essen, und ihren 100 %-igen Beteiligungen Arbeit & Bildung Essen GmbH (ABEG), PerTransfer Essen GmbH (PTG) und Bfz-Essen GmbH (Bfz), zu der ihrerseits die ComIn Personal und Service GmbH (CPS) gehört. Mit Ausnahme der CPS sind alle Unternehmen nach DIN EN ISO 9001:2008 und Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert. Innerhalb der Firmengruppe besteht eine intensive zielgerichtete Kooperation zwischen den einzelnen Unternehmen.

Alle Dienstleistungs- und Verwaltungsaufgaben wie die der kaufmännischen und der Personalabteilung sind ebenso wie die Aufgaben des Marketings und des IT-Anwendersupports im Sinne eines Shared Service Center zentral in der EABG zusammengefasst und werden von allen Einzelunternehmungen in Anspruch genommen. Die CPS führt Personaldienstleistungen schwerpunktmäßig für die Firmengruppe EABG durch. Neue Mitarbeiter werden zunächst befristet über die CPS beschäftigt.

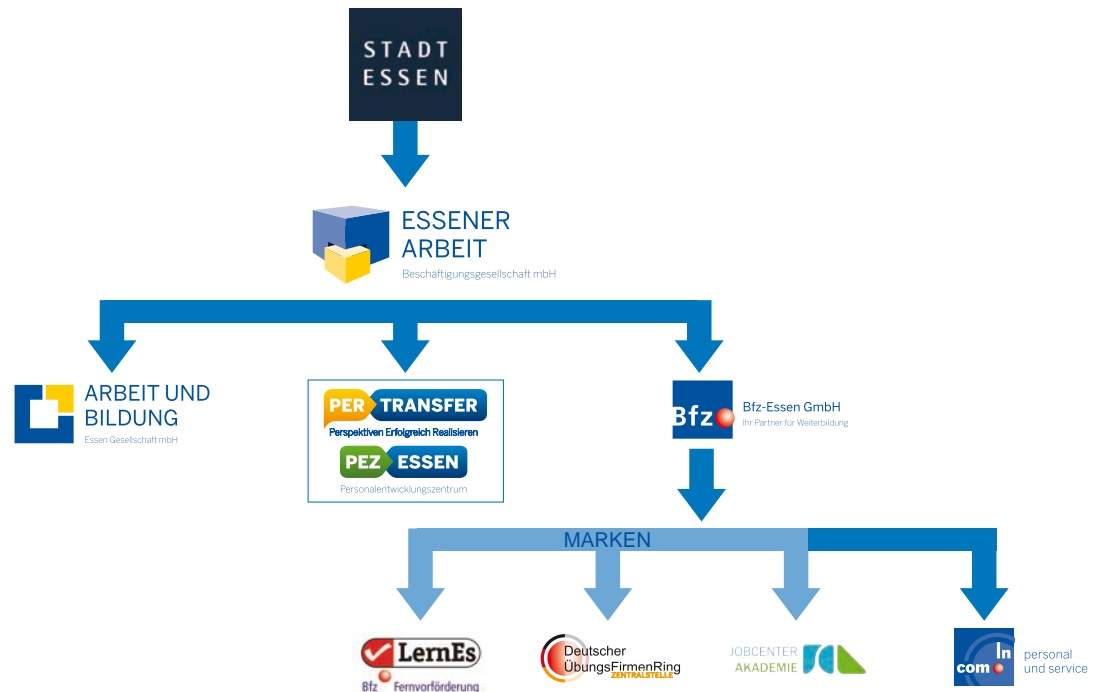


Abb. 8: Organisationsstruktur Firmengruppe EABG

9.2 Gesamtleistung in 2015

Die Gesamtleistung der Firmengruppe EABG in 2015 betrug 38,62 Mio. €, die sich wie folgt auf die einzelnen Firmen aufteilt (Stand: 01.02.2016, Periode 1-12, vor Schließung der Periode 13):

EABG	11,54
ABEG	12,86
PTG	0,94
Bfz	9,90
CPS	3,38
gesamt	38,62

Tabelle 3: Gesamtleistung Firmengruppe EABG (Mio. Euro 2015)

9.3 Beschäftigtenstruktur

	Stamm- belegschaft	Auszu- bildende	Aushilfs- kräfte	Summe
EABG	75,81	6,75	0	82,56
ABEG	157,07	0	1,55	158,62
PTG	18,02	0	0	18,02
Bfz	69,66	0	0	69,66
CPS	87,52	0	3,02	90,54
gesamt	408,08	6,75	4,57	419,4

Tabelle 4: Durchschnittlich Beschäftigte in der Firmengruppe EABG (in VZÄ)

1	Unser Handeln orientiert sich am Erfolg und an der hohen Zufriedenheit unserer Kunden.
2	Im Mittelpunkt aller Dienstleistungen und Produkte der Firmengruppe stehen die Entwicklung von Kompetenzen und die Integration in den Arbeitsmarkt.
3	Unsere marktnahen Angebote schaffen nachhaltige Lösungen. Sie entsprechen den aktuellen Erfordernissen der Kunden und der Wirtschaft.
4	Wir entwickeln innovative Angebote für die Zukunft.
5	Die Qualität unserer Dienstleistungen und Produkte überprüfen und verbessern wir kontinuierlich.
6	Wir arbeiten nach dem Prinzip „Fördern und Fordern“.
7	Kompetente, motivierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Garanten unseres Erfolges.
8	Wirtschaftlicher Erfolg ist die Basis für die Sicherung und Weiterentwicklung der Firmengruppe.
9	Für die Stadt Essen und die Region entwickeln wir die Infrastruktur und Potenziale für den Arbeitsmarkt.

Abb. 9: Strategische Ziele der Firmengruppe EABG

